

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl. Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für Frankreich abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Siebenter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1860.

N^o 4.

April.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Geschichte.
Besondere Begebenheiten.
Bauernkrieg.

Ein Beitrag zur Geschichte des Bauernkriegs.

Von Dr. Johannes Voigt, k. pr. Regierungsrathe und Professor an der Universität zu Königsberg.

Nachfolgender Brief des Grafen Wilhelm von Henneberg an den Herzog Albrecht von Preußen vom 2. Februar 1526 verdient wohl allgemein bekannt zu werden, da er nicht bloß über die Theilnahme des Grafen an den damaligen Ereignissen, sondern auch über andere Verhältnisse Manches enthält, was für die Zeitgeschichte von Interesse ist. *)

Dem Hochgebornen Fürsten und herrn Herrn Albrechten marggrafen zu Brandenburg und Herzogen zu Breußen unserm freuntlichen lieben herrn Oheymb und Schwager zu Eigen handen.

Unsere gantz willige freuntliche Dinst zuvor, Hochgeborner fürst lieber herr Oheim und Schwager, wie uns Ewer Liebde geschrieben und begert haben, dieselbig zu verstendigen, wie sich die Bewrische aufrur begeben und was sie außgericht haben, Als sint sie mit Ersten am Schwartzwalde und im landt zu schwaben aufgewest biß

*) Leider ist der Brief schon so von Moder angegriffen und an mehreren Stellen so zerfressen, daß die Lücken nicht haben ergänzt werden können.

hiewerhant Nordtlingen in unsers herrn Oheymen und Schwagers Marggrafen Casimirs etc. landt und darzu im weynßperger tal und Meckmule biß gen Würtzburg, haben die zwölf Bawern artickel stracks anzunehmen und zu haliten haben wollen, und haben die im weinßperger tal und in der Stadt dieße verzeichnete Graven und Edelleut durch die Spieß gejagt und erschlagen, in dem sint die Bawren im Landt zu Francken in beyden Stiefften Bamberg und Würtzburg auch aufkomen, die Closter und paffen gütter alle eingenommen und unsere, auch anderer Graven herrn und der von der Ritterschaft Bawren zu sich in Ir Bruderschaft zu kommen gefordert mit denen worten, wue sie mit kemen und die zwölf artickel handhaben hülffen, So wolten sie kommen und Inen nehmen alles das sie hetten, darzu was unsern Bawern gut pfeuffen, dan sie tanzten alle gern und lieffen alle dahin und wir sahen in der Erst alle zu gefielen, auch woll das es über paffen und monche gienge, wusten aber nit, das uns das ungewitter auch als nahend was, wollt auch sich keiner zum andern thun und plieben die Edelleutte in Iren hewßern, Ire güttre zuverwaren und zubehalten, und brauchten die Bawern zuerst die geschicklicheitt, beschrieben dieselben zu Inen zu kommen und mit Inen zu geloben, welche dann kamen, die mußten mit Inen gehen und dorft keyner reyten, auch namen sie gar nichts, bißolang sie dieselben den mherertheyll zu Inen brachtten, die aber nit zu Inen wolften, die plünderten und brennenden Inen die

hewßer gar ab und darnach da sie die Edelleut hatten, da betagten sie dieselben in die Stete umbhere in die wirtschewser und ließen Ir zehen in keinem hauffen beyeinander, do sie nu in den Clostern alles gessen, außgedrunken und was vorhanden was verthan hetten, do fielen sie in der Edelleut hewser, namen was darinnen war und brenten die darnach auß, das oberhalb Würtzburg herauf im gantzen Stieft, auch im Stieft Bamberg keins Edellmans hauß stehend plieben, sondern all außgebrent und zurißen sint, desgleichen dem Bischof von würtzburg alle seine Schloß, das nit eins stehendt were plieben, außserhalb unser Frawenberg zu Würtzburg, dasselbig was besetzt und E. L. bruder Marggraf Friederich Thumbrobt heuptman darauf. So sint dem Bischof von Bamberg auch alle seine Schloß umb Bamberg verbrennet, außserhalb fünff, die herauf gegen der Pfaltz gelegen sint, die wir itzo in der Eyle nit zu nennen wissen, und ist uns unser bestes hauß Mainburg auch geplündert und gar außgebrennet worden, desgleichen auch sunsten vier Schloß wiewol die nit gutt gewesen, Aber Schlewßingen, Maßfeltt, Northeim und Ilmenaw haben wir behalten, und hatt solcher Rumor geweret von der Carwochen an biß uff den plingstag, Do ist der Bundt für Würtzburg kommen und dieselben Bawern geschlagen, desgleichen wir auch zum teyll uf der andern seitten durch hilf unsers herrn und Oheyen des Churfürsten von Sachsen etc. und gieng uns sonderlich übel, wurden auch gar übereyilt, dann wir Nyemants bey uns hatten, konnten auch nyemant zu uns bringen, dann wir unsere Reuthere all von uns geschickt hatten, hatten wir unserm Sone grafen Wolfgang bey Neunzig pferden zu geben, unserm lieben herrn und Oheym und Schwager Marggraf C. . . zu hilf zugeschickt, nachdem seiner Liebden Bawern auch aufgestanden waren, der dem Bischof von Würtzburg bei Sechszundzwanzig pferden und konnten derselben darnach nit widder zu uns bringen, Wir versahen uns zu der Zeit nit, das unsere Bawern solten aufgestanden und trewloß worden seyn, das wir also gar von unserm gesynde entbloßet waren und konntten wie obstett sunsten nyemant zu uns bringen und waren also von vier großen hauffen Bawern betreten, Es kam auß dem Lande zu Hessen das Wasser, die Werra herauf von Vach, Eysenach, Creutzburg, Saltzungen und derselben landart here, die unnter den Edelleuten auch geseßen waren und zuben vor Meynunghen das des Bischofs von Würtzburg ist und ein halbe meyl unnter unserm Schloß Maßfeltt ligt, und brachtten durch schriefft und trawwort alle unsere Stette und Bawerschaften zu Inen, die uns alle trewlos worden und beschriben uns, wir solten zu Inen kommen und Ir gemüte vernemen, schickten uns ein schriefftlich gleitt us

allerbest zu mit sampt den zwölf Bawern artickeln, die wolttten sie von uns auch gehalten gehapt haben, da wir also gar ploß und allein waren und zu keyner wehre kommen konntten, funden wir in rath zu Inen zu reythen, und zu hören, was sie wolttten, damit unser herschaft nit gar verwüstet und verderbt würd, Als wir zu Inen bey die Stadt Meynunghen ins leger kamen, do umbrington sie uns von stundt an wol mit zweytausent man und notten uns einen brief über uns zu geben, die zwölf Bawern artickell zu halten, Wiewol wir uns uf das gleitt berufften und gerne wider hinder sich gewest weren, hulf gar nichts, sondern das gethan oder todt geschlagen, Also gaben wir Inen einen brief, die zwölf artickel zu halten, so ferne sie für christlich und bestendig erkanth und von andern fürsten auch angenommen würden, welchs nur mit großer mühe und arbeit also erlangtten und damit widder von Inen kamen, und war derselbig hauff wan sie beyeinander waren, mehr dann acht taußent starck, Indeme kame der Landtgraf von Hessen auf und schlug die Bawern vor Fulda, die unsern Son auch zu solchen Brief gedrungen hatten, Do kame von denselbigen Bawern von Fulda mit großer Clage Bottschaft, wie der Landtgraf so tyrannisch mit den Bawern were umgangen und erinerten sie bey den pflichten, die die Bawern also zusammen gethan hetten, denen von Fulda zu hilf zu kommen, Do zugen sie mit dem ganzen hauffen hinter sich und wolttten dem Landtgrafen entgegen ziehen, sich mit Ime zu schlagen, Do sie für die Stadt Eysennach kamen, wolttte der Schultteis daselbst den hauffen nit einlassen, sondern den heuptman mit den Rethen, Do dieselben hynein kamen, fing er den heuptman mit den Rethen und legte sie in die gefengnuß und machet das g. . . unnter den andern Bawern der Landgraf ke. . . Do war er von Fulda derselben Zeit gen V(ach) gezogen vier meyll von Eysennach, Do liefen sie alle von eynander, also wurd der hauff zerstöret und wurd dem heuptman sampt seinen Rethen selb sieben die Köpffe abgehawen und wurd uns unser brief wider, den wir über uns gegeben hatten, das wir ledig wurden, So lagen noch zwen hauffen, einer zu Melrichstadt. . . Bischoff von Würtzburgs kasten nur von Maßfeltt zwue meyll, nach dem er einen gutten kasten daselbst hatt, und der ander hauf zu Bildhausen ime Closter vier meyl von Maßfeltt, in yedem hauffen ob den viertausent, Davor wir uns alle tage auch besorgen musten, das sie über uns zügen, mußten gutte und boeße wort schreyben und geben, bissolang wir unsere Reuther von Onolzpach wider zu uns brachten, So lage dann ein großer hauf vor Arnstat und doselbst vor dem Düringer walde umbhere, der uns alle tage trohett über uns zu ziehen, Do sie horeten, das wir wider ledig waren,

und wider zu Inen zu kommen zu dringen, mit denen wir auch viel zu schicken hatten biß wir sie stilltetten, kontten weder unserm Sohe dem Coadjutori zu Fulda, noch unserm Eydam gen Arnstadt zu hilf kommen, desgleichen sie uns auch nit, Also zoge der Landtgraf dieweyl Er der Erst zur wehre kommen was und die Bawern zu Fulda geschlagen hatte, von Fulda nach Eysenach ins Landt zu Düringen, und kamen der Churfürst und hertzog Georg von Sachsen auch auf, und wurden die Bawern die im Landt zu Düringen aufgestanden waren, ob denn Sechstausent zu Frankenhausen geschlagen und wurd Mulhausen ein reichstadt die die aufrur im Landt zu Düringen den mehrerteyll gemacht und bewegt hatten, gewonnen und gestraft, Also wurd fried vor dem Harz und im Landt zu Düringen, Do brachten wir auch unsern herrn und Oheym den Churfürsten von Sachsen auf, mit uns biß für Meynunghen mit seinem dapffern kriegsvolk zu ziehen, seine Liebde sich wider von uns in Ire landt thetten und wir mit Sechs oder Sieben . . . (hundert) pferden, die uns unsere herrn und der Landtgraf zu Hessen, hertzog Heinrich von Braunschweig und die Graven beim Hartz zugeschickt hatten, auch etlichem Fußvolk ob denn tausent das Landt zu Franken hyn biß gen Würtzpurg und fortter mit unserm herrn von Würtzpurg weiter raifsetten und seinen stieft Ime widerumb einnehmen hulfen, Das also umb uns fried gemacht wurde, und gott geb lang noch ist, Aber E. L. sollen uns in aller warheit glauben, das wir uns all unser lebenslang nye keiner sachen noch handlung dann solcher Bewrischen aufrur, nach dem sich ein lange Zeitt kein fürst noch sunsten nyemants zur wehre schicken noch aufkommen wollt, hefftiger angenommen haben, welches unsere gelben har, so uns E. L. sehen, zeugen und anzeigen sollten und hett uns gott durch seine zur selben Zeitt geldt profandt und sunst alle notturft mit geschütz Pulver und was zum kriege gehörett, gnug beschert, allein das wir nit leutt haben kontten, die bey uns pleyben und sich we auch der mehrerteyl der Fußknecht wider die Christlichen Brüdere nit thun wollten, do betretten gewest, können E. L. selbst Die Bawern so in der Stadt Würtzpurg und das schloß doseibst belagert haben, sint mit Götzen von Berlichingens Hauffen, der ein merckliche anzall bey Ime gehapt, ob denn funfzehen tausent starck gewest, Das alles wir E. L. uf derselben begeren freuntlicher meynung unangezeigt nit lassen wollten, Datum Schlewßingen am tage Purificationis Mariä Anno XXVI.

Von gottes gnaden Wilhelm Grave und herr zu Hennenberg.

Bruchstück des Willehalm von Orange von Wolfram von Eschenbach.

Mitgetheilt von Jos. Maria Wagner in Wien.

Ein Pergamentdoppelblatt in kl. 4., anscheinend der 1. Hälfte des 14. Jahrh. angehörend, welches jüngst aus einem Buchdeckel der Wiener Hofbibliothek gezogen wurde. Jede Seite hat 2 Spalten zu 38 Zeilen. Das Blatt umfaßt Vers 1, 1 — 6, 2 und Vers 37, 22 — 41, 16 nach Lachmann's Ausgabe, bildete also das äußere einer Lage von 4 Doppelblättern mit zusammen 1216 Verszeilen. Je die zweite Zeile beginnt mit einem roth durchstrichenen großen Anfangsbuchstaben. Die einzelnen Absätze sind durch rothgemalte Initialen hervorgehoben. Die zweite Spalte auf Bl. 1 a ist zu drei Viertheilen abgerieben und unlesbar gemacht; Spalte 1 der rückwärtigen Seite des zweiten Blattes ist durch einen Schnitt von oben nach unten um einige Buchstaben am Anfange der Zeilen gekommen. Die Mundart des Schreibers ist die bayerisch-österreichische. Erhebliche Abweichungen vom Lachmann'schen Text weist unser Bruchstück nicht auf; ich gebe zur Probe Anfang und Schluß und zeige dann einige der bemerkenswertheren Varianten an.

Anfang (Lachmann 1, 1 — 1, 12):
 ANe valsch du rainer
 du dreier und doch ainer
 Schephs uber alle gefchaft
 an erhab dein stache chraft
 An ende auch beleibet
 ob du von mir vertreibest
 Gedanche die gar flüftich sint
 so bist du vater vnd pin ich chint
 Hohedel ob aller edelkeit
 la deinen tugenden wesen lait
 Da cher dein erbarmende zv
 wa ich herre an dir misse tv.

Schluß (Lachmann 41, 1 — 41, 16):
 Ez moht erpitwen des meres wach
 margot terrameres mach
 Braht im daz volh hvrnein
 den kyburch die chvignin
 Ze termil vnd ze oranf zoh
 fiviantz vngerne floh
 Des marchgraven fwefter chint
 hvrt als ob in fvrt ein wint.
 Indaz her des chvignes korhand
 daz da chom von indyichen land.

Varianten. 2, 5. Luft feiwer (so!) wazzer vnd erde. 3, 11. Le cont Wilhalm's von orangis. 3; 17.

Zustände.
 Sprache und
 Schrift.
 Handschriften-
 kunde.

Erzählung
Sprache und
Schrift
Handschriften
kunde

der schat von art. 3, 30 chunich charl. 4, 9. seit
daz. 4, 11. pift du. 4, 19. Mich wolframen v. 4, 26.
fo sag ich minne vnd ander chlag. 4, 30. mag sich ge-
nozen. 5, 13. Valfhait. 5, 14. nu horet ez hie. 5, 16.
von Narribon der graf heinreih. 5, 29. reht ir zil. —
36, 17. kricolang (: montang). 36, 20. weibē grüz het
er vil gepeten. 36, 27. mit grozer storie. 37, 29.
Swer bei W. starb. 38, 12. wambe] leiwe. 39, 12. mein
amie. 39, 16. unser minneelich geselleschaft]
zwair ge. 40, 4. ruof] wüf. 40, 5. welf] chint. 40, 9.
ob ich so von im spr. mach. 40, 11. durch sneit.

Typographie.

Die ältesten Buchdrucker Nürnbergs.

Von J. Baader, Conservator am kgl. Archiv in Nürnberg.

Es ist bekannt, daß nach der Einnahme von Mainz durch Erzbischof Adolph im J. 1462 viele Druckergesellen Schöffer's und Fust's aus der Stadt hinwegzogen und sich nach allen Richtungen zerstreuten. Daß eine Stadt von der Bedeutung Nürnbergs manchen dieser Gesellen angezogen habe, läßt sich vermuthen. Aber erst 10 Jahre später taucht der erste derselben in dieser Stadt auf. Es ist dies Heinrich Keffer, der ehemalige Diener und Geselle Guttenberg's. Im Jahre 1472 erhielt er zu Nürnberg das Bürgerrecht; es ist jedoch wahrscheinlich, daß er sich schon vor diesem Jahre längere Zeit allda aufgehalten habe.

Nachdem sich Keffer zu Nürnberg niedergelassen, wächst die Zahl der dortigen Drucker in rascher Folge. Ihre Namen nennt Panzer in seiner ältesten Buchdrucker-geschichte und Murr in seiner Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten Nürnbergs. Wir sind im Stande, dieses Verzeichniß mit manchem neuen und bisher unbekannt Namen zu bereichern, und das Jahr ihrer Aufnahme als Bürger Nürnbergs aus sicherer Quelle festzustellen. Ihnen ist in den Documenten, aus welchen wir geschöpft, jedesmal das Prädikat „Buchdrucker“ beige-setzt. *) Es sind folgende:

- Heinrich Keffer, 1472. Christoph Reger und
- Wilhelm Ettenhofer, 1479. Peter Leber, 1484.
- Hanns Veitt, 1481. Cuntz Lawtterprunner, 1485.

*) Im Jahre 1461 und 1464 erscheinen Franz Vestenberger und Merten Kolberger oder Koberger als „vdrucker.“ Welche Bedeutung hat dieses Wort? Bezeichnet es einen Buchdrucker oder ein anderes Gewerbe? Auffallend ist, daß diese Bezeichnung nur in den Jahren 1461 und 1464, und sonst weder vorher noch nachher vorkommt.

- Endres Biber, Hanns Nidermair, 1494.
- Hanns Reyaman, Hanns von Mannheim,
- Michel Bair und Cosmus Hertl und
- Jörg Doner, 1485. Heinrich Wild, 1496.
- Jörg Mullaer, Michel Multer und
- Caspar Funk und Arnold von der Wihe, 1497.
- Caspar Hoffeder gegen En- Hanns Burckhart, 1498.
- de des J. 1485 und im Stephan Freyberger, 1499.
- J. 1486. Erhart Gutman und
- Reichart Dorfner, 1488. Jeronimus Höltzl, 1500.
- Hanns Renner, 1491.

Nach diesem Jahre schweigt unsere Quelle von den Buchdruckern bis zum Jahre 1514. In diesem setzt sie die Reihe derselben wieder folgender Mafsen fort:

- Niclas Kaw's von Lorch, 1514. Vlrich Gewolf, 1525.
- Fridrich Peypus, 1515. Hanns Aichnawer,
- Benedikt Stumpf, 1516. Niklas Kinßecker und
- Endres Fröschlein, 1520. Simon Tünckl, 1526.
- Johann Petri, 1523. Görg Wachter und
- Görg Verlür, 1525. Wolf Bair, 1528 etc.

Hier wollen wir abbrechen. Als „Buchführer“ oder Buchhändler zu Nürnberg erscheinen um diese Zeit: Arbagast Schalck und Linhart von der Aich im J. 1526; und Hans Huber im J. 1533.

Ein Schreiben des Raths zu Schlaggenwald an Melanchthon.

Mitgetheilt von Anton Kohl, Gymnasiallehrer, in Prag.

Die königliche Bergstadt Schlaggenwald in Böhmen (Egerer Kreises) hatte, gleich vielen anderen Städten des erwähnten Landes, im 16. Jahrh. der protestantischen Lehre sich zugewendet. Da war es nun gleich von Anfang her ein Hauptaugenmerk für die dortigen Rathsherren, einen Präceptor zu gewinnen, der seinem Amt gewachsen und tüchtig zur Kräftigung des neuen Glaubens bei der heranwachsenden Jugend wäre. Erzherzog Ferdinand hatte der Stadt auf ihre Bitte ein jährliches „gnadengelt“ von 40 Thalern aus dem Zehnten des Schlaggenwalder Zinnbergwerkes bewilligt „zu desto städlicher Vnderhaltung eines geleerten schulmeisters vnd instituirung vnd auferziehung der Jugend“ *), und so wandten sich denn Bürgermeister und Rath direct an den Mann, dem hiebei die entscheidendste Stimme zukam, an Phil. Melanchthon. Das an den großen Reformator deshalb

*) Auftrag des Erzherz. Ferdinand an den „Zehentner“ (Zehentmeister) in Schlaggenwald, d. d. 25. November 1553, im unten erwähnten Codex, fol. 269 b.

Wissenschaft.
Erziehung und
Bildung.
Schulwesen.

ergangene Schreiben habe ich in einem handschriftlichen Codex des Schlaggenwalder Rathsarchives, der die Correspondenz des Rathes vom Jahre 1545 bis Anfang 1556 enthält, aufgefunden*) und erlaube mir, es im Nachfolgenden mitzutheilen**).

„An philippum Melanchthon zw Wittenberg.

Vnser freundwilligen Dinst mit Wunschung alles guten zuuor Achthar vndt hochgelerter gunstiger her, Wir geben E. u. W. dinstlichen zuuornehmen, das bey vns in der kuniglichen Bergkstadt Schlackenwaldt, Gott lob, ein städtliche Jugendt auferwechst, dieselb sich auch teglichen mereth, welche zum theil, vnseres erachtens, zu studiren vor düglich geacht. Wir spüren vndt sehen aber, dafs solche Jugendt eines vorstendigen, geleritten, vnuordrossen vndt vleissigen preceptoris und Schulmeisters hochnotortftig, damit aber dieselb zu Gottes ehren, lieb, forcht vndt erkentnus, Zu deme auch in guten kunsten mecht auferzogen, vndt durch vns nit vorabseumbt werden, So langt an E. u. W. vnser freundliches vndt dinstliches hochuleissiges bitten, dieselben wollen vns einen gelertten gesellen, der ein gut christlich Schulregiment anzurichten, zw regieren vndt zu erhalten weste, do einer in Wittenberg, als vns nit Zweiffeldt, zu bekommen, vmb der ehre Gottes willen, gunstig Zuweysen vndt befurdern. Desgleichen auch einen guten Cantorem der ein chor versorgen konte. Dargegen sol ihnen von vns iherliche besolthung gegeben, daran sie, vnseres erachtens, benugig sein werden. Vndt das sy sich vor Ostern uff das Wir vns mit ihnen vorglichen, Zw vns gehn Schlackenwaldt verfugen, vndt uff Trinitatis negst hernach, vnserer Schul bezihen wolten. E. u. W. wollen sich des nit beschweren, vordinen wir ymb dieselbten in allem guten, ieder Zeit gantz willig. Gunstige antwortt, vns darnoch haben zurichten, dinstlich bitende.

Actum 29. januarij 1554.“

*) Es steht dort auf Blatt 271.

**) Melanchthon gedenkt dieses Auftrages in einem Briefe an Camerarius, vom 16. Febr. 1554. Vgl. Bretschneider, corpus reformatorium, VIII, 226.

Anm. d. Redakt.

Ueber Dorfeinfriedungen und Grenzwehren von Marken, Gauen und Ländern.

Von Friedrich Thudichum, Privatdocenten an der Universität Gießen.

(Fortsetzung.)

Diese Haingräben waren gewöhnlich breite Gräben und Erdaufwürfe, bewachsen mit niedrigem Gebüsch und

alten Baumstümpfen. Vom Dorf Dortelweil im Niedgau heißt es in einer von einem dortigen Bauern geführten Chronik zum Jahr 1714: „Im herbst ist auff obrigkeitliche zulassung hinter der hoffrätten auf der Ober-gaß der doppelte häingraben geschleift und der erden kleichgemacht worden. — mit dem versprechen eine gute mauer auff ihre kosten zu bauen.“ Diese Mauer umgibt auch noch jetzt die Ostseite des Dorfes, während auf der Westseite der Haingraben fort dauert. Auch das Dorf Rendel umgab, wie noch ältere Leute gesehen haben, ein doppelter Graben.

In den letzten drei und vier Jahrzehnten sind die Hecken ausgerodet, die Gräben an vielen Orten ausgefüllt, geschleift, überbaut, veräußert worden. Regelmäßig sind sie Eigenthum der Gemeinde; zuweilen haben sich auch die Landesherren dieselben zugeeignet, oder Ansprüche darauf erhoben, auch schon vor Zeiten wohl Stücke davon gegen einen „Haingrabenzins“ zu Bauplätzen überlassen. Häufig, z. B. zu Großkarben, Bönstadt, Wolfersheim, Holzheim, Eberstadt, bildet der Graben jetzt einen auf beiden Seiten mit Hecken eingefriedigten tiefen Fußweg um das ganze, oder einen Theil des Dorfs.

Der Haingraben läuft entweder dicht hinter den Häusern, oder gewöhnlich hinter den kleinen Hausgärten her. Diese Gärten heißen gemeinlich Haingärten. Auch urkundlich kommen sie vor; z. B. im Niederwöllstädter Gerichtsbuch, im J. 1720: „der hoppengarten in den obersten haingarten.“ Nach der Richtung von Borsikon (Grimm, Weisth. 1, 51) soll von Urtheilen, die zu Wulhusen gesprochen sind „gen Hedingen zu dem heingarten“ appelliert werden. Auch das kaiserl. Hofgericht zu Rottweil wurde im „Haingarten“ daselbst gehalten, woraus aber, nach Obenstehendem, keine so alterthümlich schmeckenden Folgerungen gezogen werden können, wie dies v. Langen, Beitr. z. Gesch. der St. Rotweil, S. 134, thut.

Die lebendigen Zäune am Haingraben hatten die Anlieger zu unterhalten. Mockstädter Markordnung v. 1663, art. 61: „Ist . . . verordnet worden, daß die inwohnenden vffstoßer auff den heyn lebendige frieden ziehen und halten sollen, und wann einer oder mehr erfunden wirdt, der da lücken in seinem zaunen oder frieden hätte, der soll mit ½ fl. gestrafft werden.“ — „Diejenige nachbarn, welche uf den hein stoßen, sollen innerhalb zeit von 4 wochen bey straff eines güldens die tüchtige hain zeune machen, welches besichtiget und erkandt werden solle.“ (Ocarber Gerichtsbuch zum J. 1721). — „Den haynfrieden soll jeder, so weit sein district gehet, zumachen, niemand etwas daran beschädigen, nichts hienein werffen,

noch darüber springen oder dardurch gehen, sondern die ordentliche weege durch das dorff gebrauchen bey höher herrschafftlichen straffe.“ (Verordnung für Höchst a. d. Nidder aus dem 18. Jahrh.) — Im J. 1708 wurde ein Büdesheimer Nachbar gerügt, weil er „hinter seinem garten im dorffrieden einen gemeinen gang durch gehalten.“ (Büdesheimer Gerichtsbuch.)

Die von Gemeinde wegen angeordneten Aus- und Eingänge durch den Dorffrieden waren mit Thoren versehen, welche sich nach der Seite hin öffneten, aber vermöge ihrer Befestigung, sei es durch ihr eignes, oder ein noch besonders angebrachtes Gewicht, jedesmal von selbst wieder schlossen, daher sie Fallthore hießen. So erklärt auch Schmeller, bayr. Wörterb. I, 522, ein solches als „Zaunthor über Fahrwege, das von selbst zufällt, besonders ein solches, wodurch der eingezäunte Bezirk um ein Dorf von dem freyen Felde außerhalb desselben wegen des Weideviehes abgeschlossen werden kann.“ Vgl. auch v. Maurer, Markenverfassung, 318. — A. 1291: „inter quatuor valvas ipsius ville Heidebach, que valledor dicuntur.“ Guden 1, 852. Hier werden die Fallthore ausdrücklich als Thürflügel, valvae, bezeichnet. Kürzere Formen sind: valdor, J. 1335, Wenck, 1, Nr. 202; valder, J. 1369, Grimm, 2, 759; falter. Nichts anderes bedeutet auch felter (Mon. Boic. 2, 99) und feldtor, wie die einander nachgebildeten, vielleicht hier nicht ganz correcten wertheimischen Weisthümer, bei Grimm, 3, 561, 563, 565 und 574 haben.

Uebrigens haben in der Wetterau nicht bloß die kleinen Städte, sondern auch sehr viele Dörfer steinerne oder hölzerne Pforten mit Dach und Fach gehabt, die meist in diesem Jahrhundert abgebrochen worden sind. Hierher gehört z. B. Wickstadt: „ymb dye steinen porten, vmb blanken, zune, graben, slege, vnd vmb allen dorffriede des egen. dorffis Wixstadt.“ v. J. 1400. Baur, Arnsb. Urk. 1131. Die Fallthore schloßen die Straßen des Dorfes gegen das Feld hin ab. — „Item sollen die hofleut zu Strossen (Strassheim) das fallthor halten und vermachen mit den zeunen daneben, so dasselbig feld gesäet ist, und soll solch vermachen under inen umbgehen bei der buss und zeit wie obsteht; v. J. 1484. Grimm I, 456. — „Alle falthor abgestellt, außgenömen vor den gemeinen gassen vor den flecken (nämlich den vier Dörfern) sol man ziehmlich geben, gegen dem befruchtigen felte, uf das dem viehe der außgang gewehret sey.“ Zentbrief der Grossenlinder mark v. 1537. (Abschr.) — „Die feld-frieden und fallthore sollen in guter verwahrsam gehalten werden, daß an unser zehendfrucht kein abgang erfolge.“ Hessen-Darmstadt. Zehntordnung v. 1695, §. 22. (Abschr.)

Was hiernach innerhalb der Zäune und Fallthore liegt, ist das Dorf, der Complex der Häuser, weshalb die Weisthümer hierfür den Ausdruck lieben: „als ferne die Zeune wenden“; „so weit die Zeune oder Graben beschließen“, oder, indem sie das am Thor allein fest und unverrückt stehende, die Thorpfosten oder Thorsäulen, ins Auge fassen: „innerhalb der Fallthor-Säulen.“ So z. B. „Dann waz von kleynen büfssen inn den vieren falthersueln gescheen, dieselbe habe man zu Rorbach geruget und do verteydiget.“ J. 1460. Gr. 3, 433. „Auch hane unser aldern gewyst und uff uns bracht, als von der scheferey wegen, wie dass sal sein ein schefer zu Carben und einer zu Keychen, und soln sin gemeyn scheffer, die soln dryben uff die vier valtersuweln der dorff.“ 15. Jahrh. Gr. 3, 463. Nach anderer Abschrift „valtter süwln.“ D. h. das ganze, abgeerntete, Feld steht der Schaafheerde offen. Sul = Säule; felter seul (Mon. Boic. 2, S. 99 um 1400).

Bezüglich der Frage, ob die Dörfer nach gewissen Regeln angelegt gewesen, läßt sich aus den jetzigen Verhältnissen, da so viele Dörfer erweislich durch Brand oder Krieg fast ganz zerstört worden sind, wenig Sicheres entnehmen. Die Urkunden geben auch nur dürftige Anhaltspunkte.

Urk. v. 1291 über das Dorf Heidebach, bei Guden, I, 852: „inter quatuor valvas . . . que valledor dicuntur.“ Lengfurter W. 1448. Gr. 3, 574. vier feldthore.

Von vier Fallthorsäulen redet ein Theil der ausgezogenen Weisthümer. In Dänemark soll jedes Dorf als Kreuzweg, mit vier Ausgängen aufs Feld angelegt gewesen sein. Dahlmann, Gesch. v. Dänemark, 1, 135. Vgl. auch die unten mitgetheilte Stelle bei Wilda, Strafr. der Germ. 244: „Wird innerhalb der vier Gränzzäune, welche die Dorfleute zusammen haben“ u. s. w. Andere Nachrichten lassen auf bloß zwei Thore schließen. Weisth. v. Florstadt. 1416. Gr. 3, 449: „Item wann der hirte ustribet, so sol ein probst, oder wer sinen hof inne hat, das über valthor bestellen und die gemeine das unter valthor.“

Die den Dorfzaun von außen umgebenden Gärten, Beunden, erscheinen hier und da als zehntfrei. W. v. Florstadt. 1416. Gr. 3, 448: „Item sind die bunden zehendes fri von deme zune 15 roden in die stücke“, d. h. von dem Zaun aus 15 Ruthen in die Grundstücke hinein; Stück heißt dem Wetterauer so viel wie Grundstück. — So ist es auch mit den Beunden zu Seckbach, Griesheim, Nied und Pränheim, alle im Niedgau gelegen. (Period. Blätter der Geschichtsvereine zu Kassel, Darmstadt u. Wiesbaden 1858, Nr. 7, S. 172; 1859, Nr. 8,

S. 216). Die Ableitung des Wortes Beunde ist noch unermittelt (Grimm, d. wörterb.).

(Fortsetzung folgt.)

Fränkische Gemeindeordnungen.

Von Dr. Julius Staudinger in Nürnberg.

Nach Mittermaier (deutsches Privatrecht, 5. Aufl. Bd. I., §. 122, Note 8) hat fast jedes Dorf in Franken eine Gemeindeordnung. Obgleich solche Dorfs- oder Gemeindeordnungen für Staats-, Rechts- und Kulturgeschichte von gleich hohem Interesse sind, wurde bisher doch nur von wenigen genauere Notiz genommen. Veröffentlichungen finden sich z. B. bezüglich der Gem.-Ordn. von Westheim v. 1479 und von Fürth von 1497 (s. Mittermaier, a. a. O.), derer von Lehrberg vom 28. Febr. 1559, von Kalchreuth vom 6. Mai 1560 und von Glaishammer von 1691 (s. Jahresberichte des histor. Vereins von Mittelfranken 1846, S. 42, 1853, S. 69, 75 fg. und 1858, S. 76 fg.). Neuerdings sind mir folgende in Manuscripten unter die Hand gekommen:

- 1) Dorfsordnung zu Zirndorf vom St. Martinstag 1457.
- 2) Anwander Gemeinordnung von 1573.
- 3) Gemein Ordnung zu Buschschwobach v. 1. Okt. 1573.
- 4) Ordnung der Gemein Im Dorff vund Fleckhen Rofsstall, aufgerichtet den 5. May des 1580 Jahrs.
- 5) Gemein Ordnung des Dorffs Panderbach vom 5. Juni 1582.
- 6) Schaff und Gemeinordnung zue Wachendorf v. 14. Dez. 1589.
- 7) Gemeind-, Bronnen- vnd Lochordnung zu Habersdorf v. 1589.
- 8) Gemeindts-Ordnung zur Kirchfarnbach und Oberndorf vom 29. Juni 1597.
- 9) Dorffs oder Gemein-Ordnung des Dorffs Veitsbrunn, renovirt am 24. August 1679.
- 10) Weinzierler Gemeinordnung vom 9. Okt. 1671.
- 11) Ammerndorfer Gemeinordnung aufgerichtet den 15. Marty ao. 1683.

Abschriften hievon sind dem german. Museum verschafft; hier sei folgendes Wenige bemerkt.

Der Ursprung der vorbenannten Gemeindeordnungen ist verschieden: die einen wurden von den Beamten des Territorialherrn oder den Guts- und Eigenthumsbesitzern den Gemeinden octroyiert oder auf deren Begehren erlassen; andere gründen sich auf gemeindliche Autonomie

und sind von jenen Gewalten entweder bloß zur Bekräftigung der Geltung und des Ansehens ausgeschrieben, oder förmlich ratificiert.

Was den Inhalt anlangt, so bilden die Bestimmungen über die gemeindliche Verfassung allenthalben einen Hauptbestandtheil. Diese selbst ist sehr einfach. An der Spitze der Gemeinde stehen mehrere jährlich neu gewählte Dorfsmeister, auch Bürgermeister, Vierer oder Führer genannt, denen die Sorge für sämtliche Gemeindeangelegenheiten, besonders die Verwaltung der corporativen Einkünfte, die Obhut über öffentliche Ruhe, sowie überhaupt die Aufrechterhaltung der Gemeindeordnung zusteht. In ein paar größeren Orten theilen sie ihre Befugnisse mit einem von der Territorialregierung bestellten Richter oder „Ammon“. Diese Dorfsmeister sind besonders in Eid und Pflicht genommen, andererseits aber auch gegen Verunglimpfungen durch Strafbestimmungen geschützt. Die Thätigkeit der Gesamtgemeinde äußert sich in den Gemeindeversammlungen, die von dem Dorfsmeister berufen und geleitet werden. Das Erscheinen hiebei ist eine allgemeine Pflicht, welche jedem wirklichen Gemeindebürger obliegt. Wer ohne ehehafte Gründe ausbleibt, oder die Versammlung vor dem förmlichen Schlusse verläßt, ingleichen wer in derselben durch ordnungswidriges Betragen, durch Hader und Zank die Ruhe und Eintracht stört, verfällt in Strafe. In einem auffallenden Contraste mit den Bräuchen der alten Volksdinge steht die überall besonders betonte Anordnung, daß Niemand in der Gemeindeversammlung mit Wehr und Waffe erscheinen dürfe.

Eine zweite Gruppe bilden Bestimmungen wirthschaftlicher Natur. Sie betreffen die Verwaltung des Gemeindevermögens, die Einhebung und Verrechnung von gemeindlichen Einkünften und Abgaben, wie der Hirtenpründe, regeln den Weidegang der Dorfsheerden, den Gebrauch der Wässerungen u. dergl. und erstrecken sich namentlich auch auf die Nutzung der Almenden. Als Quelle für die Geschichte der Realgemeinden und Almenden ist besonders die Grofshabersdorfer Lochordnung von 1589 zu erwähnen. Wirthschaftspolizeilicher Natur sind einzelne in den Gemeindeordnungen enthaltene Vorschriften über Viehzucht und Ackerbau. Satzungen über geringe Feldfrevel, Feuerfrevel, öffentliche Reinlichkeit u. a. m. stehen jenen zur Seite.

Die Uebertretung aller dieser Gebote und Verbote ist mit genau bestimmten Strafen bedroht, welche regelmäßig in Geldbußen bestehen. Selten geschieht anderer Strafmittel Erwähnung. Der im Anzeiger von 1858, S. 341 mitgetheilten Strafart ähnlich ist eine in Rofsstall nach der dortigen Gem.-Ordn. gegen Feldfrevel angewendete

Staats-
anstalten.
Ordnungen
und Rechte.

Pon. Ueber einem Wasser wurde nämlich ein Korb aufgehängt, in diesen der Frevler mit eines Pfennigs Werth Brod gesetzt und fernerhin weder mit Essen, noch Trinken versehen, „biß er selbst auß dem Korb springt vnd sich sauber gebadt hat.“ —

Im Gefolge der bisher skizzirten Normen befinden sich noch einige vorwiegend privatrechtliche Bestimmungen: so bezüglich des, wie überhaupt, auch hier mannigfachen localen Observanzen unterliegenden Ueberhangs- und Ueberfalls-Rechts, der Anvende, der Pfändung und des Schadenersatzes bei verübten Freveln und vorgekommenen Beschädigungen.

Beförderung des Gemeinwohls, Verhinderung von Uneinigkeit, Hader und Zank, Erhaltung des öffentlichen Friedens in der Gemeinde sind die Grundgedanken, welche jene Ordnungen durchdringen; der alte Satz: „Publica salus suprema lex esto!“ findet auch in ihnen faktisch sowohl, als mit direkten Worten einen unverkennbaren Ausdruck.

Notiz zur Erklärung der heidnischen Bronceringe.



Wer eingehend mit dem Studium der heidnischen Grabfunde sich beschäftigt hat, weiß noch mehr, als der oberflächliche Beobachter, wie viel Räthselhaftes unter denselben vorkommt. Es ist bei manchen Dingen ersichtlich, daß wir ihre Bestimmung nur würden erfahren können, wenn wir etwa auf alten Abbildungen sie mit

ändern in Verbindung gebracht oder in Anwendung gesetzt sähen. Auf diese Unterstützung müssen wir aber mit den seltensten Ausnahmen verzichten. Viel gerathen und gefabelt ist auch über die so häufig vorkommenden Bronceringe, namentlich die Spiralen, daraus man sogar Zopfänder hat machen wollen. Dafs die allgemeine Ansicht, welche sie als Rüstungsstücke erklärt, die richtige sei, scheint uns die oben gegebene Abbildung zu bestätigen. Diese ist Bruchstück aus der Reliefverzierung einer äußerst merkwürdigen, bei Colchester in England gefundenen römisch-britischen Graburne, welche aufser einigen jagdbaren Thieren die Gruppen zweier Kämpfer und zweier Personen, die mit einem Bären beschäftigt sind, enthält. Von den letzteren geben wir nur die eine, welche durch die Ringe, mit der sie wie mit einer Rüstung angethan ist, uns interessiert. In ähnlicher, noch vollständigerer Bewaffung sehen wir die beiden Kämpfenden. Diese Urne ist vollständig abgebildet in einem englischen Werke: *Collectanea antiqua, etchings and notices of ancient remains etc.* by Charles Roach Smith. Da das Buch jedoch nicht im Handel erschienen ist und den meisten unserer Leser unzugänglich sein dürfte, glauben wir, die Wiedergabe wenigstens des wichtigsten Theils der Abbildung sei nicht unangemessen.

Wir bemerken hier zugleich, was Manchem, den die Sache interessiert, entgangen sein dürfte, daß auf einer Malerei einer im Vatican aufbewahrten Handschrift des Virgil aus dem 4. oder 5. Jahrhundert, darauf römisch gerüstete Krieger im Kampfe mit Barbaren dargestellt sich finden, die ebenfalls häufig genug vorkommenden steinernen Aexte oder Hämmer in Anwendung gebracht sich zeigen. Neben den Kriegern, die mit Aexten kämpfen, stehen andere, die Knuten schwingen. In der Zeichnung der ersteren bemerkt man deutlich, wie der Stein in den gespaltenen Stiel eingeklemmt ist. Man bemerkt keine andere Waffe und statt der Rüstung tragen die Kämpfenden weite, gegürtete Gewänder, die sie zum Theil um den linken Arm gewickelt haben und wie einen Schild vor sich halten. Eine Abbildung ist in der Jedermann zugänglichen Sammlung der vorzüglichsten Denkmäler der Malerei von Seroux d'Agincourt, revidiert von A. F. von Quast, Taf. XXV gegeben.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sehald'sche Buchdruckerei.

Waffenschutz.
Kriegsbedarf.
Rüstung.

Chronik des germanischen Museums.

Der Jahresbericht für 1859 ist versendet und wird hoffentlich wieder seine guten Früchte tragen. Er wird dem deutschen Volke die Ueberzeugung gewähren, daß der Nationalstolz für dessen höchste geistige Güter noch fortlebe und sich bezeuge an einem gemeinsamen Werke, durch thatkräftige Mitwirkung zum Aufbau desselben, ebenso aber auch, daß die als Wächter und Arbeiter zu diesem Werke Berufenen mit ununterbrochener Thätigkeit und Treue solches fördern. Freilich müssen wir eben auch aus dem Jahresbericht entnehmen, daß die Arbeitskräfte zur baldigen Lösung der großen und schönen Aufgabe des Museums, als deutscher Centralanstalt für Geschichte, Literatur und Kunst, noch nicht zureichend sind, indem die materielle Beihülfe von Außen noch immer nicht die sachgemäße Höhe erreicht hat, die zur Gewinnung und Besoldung der nöthigen gelehrten und künstlerischen Kräfte gehört; ja, daß sogar Gefahr besteht, die bereits gewonnenen gerade die besten zu verlieren, wie aus dem Jahresbericht ersichtlich. Es scheint daher um so wünschenswerther, ja nothwendig, daß größere Staatsbeiträge dieser nationalen Sache zu Hülfe kommen, und endlich auch die beiden deutschen Großstaaten, Oesterreich und Preussen, gleich den übrigen, ihre milde Hand aufthun und aus den Staatskassen den vom deutschen Bund längst befürworteten Staatsbeitrag gewähren. Auch dürfte bei einer bessern Theilnahme der reichen und gebildeten Klassen in großen Städten die kleinen sind nach Ausweis der im neuen Jahresbericht enthaltenen Verzeichnisse weit besser vertreten ein nicht unbeträchtlicher Theil der nöthigen Mittel zusammenkommen, ohne den Einzelnen irgend lästig zu fallen. Wollen wir das Beste vom neuen Jahresbericht hoffen, der nun nebst Aufruf in alle Welt, selbst über's Meer geht.

Erfreulich ist es, zu melden, daß unsere in Nr. 2 des Anzeigers enthaltene Bitte an Freunde des Museums, den noch nicht hergestellten Theil des Kreuzganges mit gothischem, steinernem Fenstermaßwerke zu versehen, bereits gute Folgen hatte, indem von den 21 noch herzustellenden Fenstern weit über die Hälfte durch Uebernahme der Kosten (für 1 Fenster 32 Thlr. oder 56 fl.) gedeckt ist, ja 6 der Fenster schon fertig dastehen. Wir behalten uns vor, im nächstfolgenden Bericht die Namen der Wohlthäter zu nennen, an deren Spitze bereits mehrere fürstliche stehen, so I. K. H. die Prinzessin von Preussen, höchstwelche noch überdies 50 fl. Beitrag zum Museum gewährte, und Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen.

Von den im abgelaufenen Monate eingegangenen Beiträgen erwähnen wir außerdem noch die von der Pflugschaft in Wien neulich angezeigten, die wieder eine ansehnliche Mehrung ergeben.

Eines seiner Gelehrtenausschussmitglieder, den Freiherrn Gottlieb von Ankershofen in Klagenfurt, k. k. Appellationssekretär, Direktor des Geschichtsvereins für Kärnten, der früher auch unserm Verwaltungsausschuss angehörte, hat das Museum leider am 6. März durch den Tod verloren, und es ist an seine Stelle ein anderer Vertreter aus Oesterreich zu wählen.

Die neu begründete Zoologische Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist vor Kurzem mit dem Museum in Schriftentausch getreten.

An folgenden Orten sind neue Pflugschaften errichtet: Apolda, Fürstenfeld (Steiermark), Ippesheim, Köthen, Lichtenfels, Remagen, Riedlingen.

Für die nachstehend verzeichneten Geschenke sagen wir besten Dank:

I. Für das Archiv.

Dr. Bernhardi zu Kassel: 1658. Zeugniß des Raths zu Nürnberg für Gg. Tob. Finckh und Gg. Ersam. 1685. Pgm.

Gschickt, Modelleur, zu Nürnberg: 1659. Gerichtsbrief der Richter und Schöffen d. Gerichts zu Bingen. 1497. Pgm.

E. Müller, Gymnasiallehrer, zu Köthen: 1660. Stiftungsurkunde des Klosters Kolbeke üb. Dotierung einer Pfarrei in Lenze u. Nycorde. 1316. Pgm.

Cellarius, Stadtpfleger, zu Öhringen: 1661. Quittung d. Konrad Widerholt zu Neidlingen für den Flecken Neidlingen. 1666. Pap.

Tepfer, Domandirektor, zu Nürnberg: 1662. Gerichtsbrief d. Grafen Johann von Sultz, Hofrichters zu Rotweil. 1465. Pap.

1663. Verzeichniß der von Gg. Frhrn. zu Herberstein hinterlassenen Urkunden. 16. Jhd. Pap.

Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein, II. Vorstand des germ. Museums:

1664. Kaufvertrag zwischen Hans von Schellenberg u. Hans Gg. von Zell. 1600. Pap.

1665. Lehenbrief d. Ritters Leonh. v. Jungingen. 1399. Pgm.

1666. Gerichtsbrief d. Schultheißen Konrad Pfinzing zu Nürnberg. 1320. Pgm.

Hadermann, Stiftsrentmeister, zu Schlüchtern:

1667. Schreiben des Abtes Christian zu Schlüchtern a. d. Klosteramt. Walter v. Morlau. 1480. Pap.

1668. Patent d. K. Friedrich II. v. Preussen f. d. Feldmesser Joh. Peter Schürmann. 1779. Pgm.

1669. Bürgermeisterrechnung der Stadt Steinau. 1659. Pap.

- Butters**, Professor, zu Zweibrücken:
1670. Doctordiplom für Joh. Balth. Hofmann aus Zweibrücken. 1619. Pgm.
- Fr. Sandböck**, Buch-, Kunst- u. Musikalienhdl., zu Steyr:
1671. Diplom d. Graf. Ant. Sfortia für P. Ferd. Spindler v. Hoffeg als Palast- und Hofgraf etc. 1687. Pgm.
- De Marées**, Archidiakonus, zu Zerbst:
1672. Kaufbrief des Kapitels d. Kirche in Bautzen über eine Rente in Clappindorph etc. 1362. Pgm.
- Lotter**, Kaffeewirth, zu Nürnberg:
1673. Eine große Parthie von Aktenstücken, größtentheils d. Stadt Auerbach i. d. Oberpfalz betr. 17. Jhd. Pap.
- Baron Karl v. Reitzenstein** zu Dresden:
1674. Ein Fascikel m. 7 Urk.-Abschr. u. 15 Notizblättern üb. d. Dynastie Tannrode. 1214—1417. Pap.
1675. Ein Fascikel m. 6 Urk.-Abschr. u. 2 Abschr. v. Schreiben d. Reichsministerialen v. Gleisberg betr. 1145—1467. Pap.
- Christoph Jac. Karl Baron v. Welser** auf Neunhof:
1676—1680. Vier Rechnungen Karl Welsers v. Neunhof üb. die Mendliche Zwölfbrüder-Stiftung u. d. Conventitenamt z. Nürnberg. 1694—1696. M. Beil. Pap.
- Wenning**, Gutsverwalter, zu Wetzendorf:
1681—83. Drei Urkunden v. 1743, 1760 u. 1787. Pap.
- Fr. Ernst Amthor**, k. s. Advokat u. Notar, zu Waldenburg:
1684. Spruchbrief d. Bischofs Leo v. Regensburg. 1276. Pgm.
1685. Kaufbrief Arnolds d. Sandzellers für seinen Bruder Ortolf. 1322. Pgm.
1686. Lehnbrief d. Kap. d. Kirche zur alt. Kapelle z. Regensburg. 1336. Pgm.
1687. Revers d. Frau Ofnye, d. Ehefrau Ruprechts v. Okenbinde. 1341. Pgm.
1688. Verzichtbrief von Mechthild, Ulr. Wilbrands Ehefrau. 1344. Pgm.
1689. Revers Mechthildis d. Wilbrandin für Heindr. d. Wilbrand zu Regensburg. 1350. Pgm.
1690. Revers d. Albrecht v. Haydaw für Heindr. d. Wilbrand. 1350. Pgm.
1691. Gerichtsbrief des Schulth. Ott Wollár zu Regensburg. 1367. Pgm.
1692. Pfandbrief Ott des Zengers v. Schwarzeneck. 1371. Pgm.
1693. Kaufbrief Ott des Zengers v. Schwarzeneck. 1371. Pgm.
1694. Schuldbrief Dietrichs d. Jg. v. Satzenhofen. 1371. Pgm.
1695. Revers Heinrichs d. Amman f. d. Comth. Wilbrand v. Parkstein zu Regensburg. 1375. Pgm.
1696. Sühnebrief d. Konrad Stangelmüllner zu Regensburg. 1375. Pap.
1697. Spruchbrief d. Pfalzgr. Stephan bei Rhein u. Herz. v. Bayern. 1380. Pgm.
1698. Quittung d. Priors Dietrich Kerlinger z. Regensburg. 1403. Pap.
1699. Urfehdebrief des Heindr. Fürhanger. 1413. Pgm.
1700. Vergleich d. H. Schwartzmayr z. Rämelsdorff. 1434. Pgm.

1701. Kaufbrief d. Abts Michel zu Maltersdorf f. Ruprecht d. Chirchmayer. 1441. Pgm.
1702. Quittung des Hermann Pich, Deutschordens-Trifler zu Ellingen. 1447. Pap.
1703. Kaufbrief d. Hans Hardtmair z. Landtquardt. 1448. Pgm.
1704. Kaufbrief d. Leonh. Schelshorn zu Alkhofen. 1572. Pgm.
1705. Kaufbrief des Hans Schwab, Schusters zu Alkhofen. 1618. Pgm.
1706. Kaufbrief des Thomas Schiestl zu Kemnath. 1620. Pgm.
1707. Geburtszeugniß d. Raths zu Augsburg für Daniel und Hans Christoph die Schmid. 1629. Pgm.
1708. Vollmacht v. Peter Colombine u. Söhnen v. Norwich in England. 1766. Pap.

II. Für die Bibliothek.

- Hammer**, Ökonom, zu Heroldsberg:
8702. Beschreibung des Münsters zu Straßburg. 1737. 4.
8703. Fr. C. Heitz, d. Zunftwesen in Straßburg. 1856. 8.
- Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde** in Hanau:
8704. Dies., naturhistor. Abhandlungen auf d. Gebiete der Wetterauer. 1858. 8.
8705. Dies., Jahresbericht, 1855—57 u. 1857—58. 8.
- Histor. Verein in Mittelfranken** zu Ansbach:
8706. Ders., 27. Jahresbericht. 1859. 4.
- J. M. Fuchs**, Professor, in Ansbach:
8707. British Museum. A guide to the drawings and prints etc. 1858. 8.
8708. British Museum. A guide to the autograph letters, manusc., original charters etc. 1859. 8.
8709. Ch. Nicholson, catalogue of Egyptian and other antiquities. 1858. 8.
- Manuel Raschke**, Gymnasiallehrer, in Teschen:
8710. Ders., vergleichende Betrachtung beider Blütenzeiten der deutschen Dichtung. 1858. 4. (Prgr.)
- A. Keltz**, Bibliothekar, in Fulda:
8711. Catalogus librorum omnium bibliothecae majoris ecclesiae Fuldensis pergamen. Pap. Hdschr. 2 Bl.
- Franz Bamberger**, Lithograph, in Fulda:
8712. Facsimiles der 3 codices Bonifaciani zu Fulda. 3 Bl. 2.
- Antiquarische Gesellschaft** in Zürich:
8713. Dies., die Wappenrolle v. Zürich. Ein herald. Denkmal des 14. Jhdts. 1860. 4.
8714. Dies., Mittheilungen, Bd. 13, Abth. 2, Hft. 1, Graf Werner von Homberg. 1860. 4.
8715. Dies., 15. Bericht, 1858—59. 4.
8716. Dies., Bericht üb. d. Zustand d. Sammlungen. 1860. 4.
8717. Dies., Anzeiger f. schweiz. Gesch. u. Alterthumskunde. 5. Jahrg. 1859. 8.
- H. Laupp'sche Buchhandlung** in Tübingen:
8718. A. v. Daniels, Handbuch d. d. Reichs- u. Staatenrechtsgesch. 1. Thl. 1859. 8.
- Voigt & Günther**, Buchh. in Leipzig:
8719. M. Koch, Untersuch. über die Empörung und den Abfall der Niederlande v. Spanien. 1860. 8.

Direktion der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei in Wien:

8720. C. Wurzbach v. Tannenberg, das Schiller-Buch. Festgabe etc. mit 40 Tafeln Abbild. 1859. 4. (Prachtexemplar.)

K. pr. Akademie der Wissenschaften in Berlin: 8721. Dies., philolog. und histor. Abhandlungen aus d. Jahre 1858. 1859. 4.

K. Dieterich, Pfarrer, zu Böttingen (Württemb.):

8722. H. Staymayer, ein Schöner Dialogus oder Gespräch, von aynem Münch vnd Becken etc. 1524. 4.

8723. Gemein außschreybē des Burgermeysters, Raths, Bürger vnd volcks von Zürich, die Fünffort . . . zu vberziehen vnd zu straffen etc. 1529. 4.

8724. Gal. Capella, Beschreibung vnd Geschicht deß Meyländischen kriegß . . . durch D. Wencesl. Lincken vertütschet. 1539. 2.

Dr. E. H. Zober, Professor, in Stralsund:

8725. (Ders.) Ferdinand v. Schill u. die halbhundertjähr. Gedächtnisfeier seines Todes am 31. d. Maimonats 1859 in Stralsund. 1859. 8.

Literarisch-geselliger Verein in Stralsund:

8726. Ders., d. literar.-gesell. Verein zu Stralsund während der ersten 25 Jahre seines Bestehens. 1860. 8.

C. Hingst'sche Buchhandl. in Stralsund:

8727. E. H. Zober, zur Geschichte des Stralsunder Gymnasiums. 5. Beitr. 1859. 4.

Dr. Herm. Friedr. Knothe in Zittau:

8728. M. Horn, zu Schillers einhundertjähr. Geburtstagsfeier. 1859. 8. Mit 3 weiteren Stücken.

Redaktion der numismat. Zeitung in Weisensee:

8729. Dies., numismat. Zeitung. 27. Jahrg. Nr. 1 u. 2. 1860. 4.

M. Du Mont-Schauberg'sche Buchh. in Köln:

8730. Organ f. christl. Kunst, hrsg. v. Baudri. 10. Jahrg. Nr. 5-7. 1860. 4.

Hahn'sche Hof-Buchhandlung in Hannover:

8731. G. A. W. Nieper, Quellen des Criminal-Processes etc. 1841. 8.

Dr. H. Sudendorf, Archivsekretär, in Hannover:

8732. Ders., Commende der Ritter des deutschen Ordens in Osnabrück. 1842. 8.

8733. Ders., Geschichte der Herren v. Dincklage. 1. u. 2. Heft. 1844. 8.

Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Cassel:

8734. Ders., Zeitschrift, Bd. 7, Hft. 1. 1859. 8.

Histor. Verein für das wirtemb. Franken in Mergentheim:

8735. Ders., Zeitschrift. Bd. 5., Hft. 1. 1859. 8.

Joh. Ant. Jos. Hansen, kath. Pfarrer, in Ottweiler:

8736. Ders., Gebetbuch f. Berg- und Hüttenleute. 1859. 8. Nebst Statuten des Knappen-Vereins. 8.

L. Fr. Fues'sche Verlags-Buchhdl. in Tübingen:

8737. F. Chr. Bauer, die christl. Kirche v. Anfang des 4. bis zum Ende des 6. Jahrh. 1859. 8.

Bräutigam, Hausmeister am german. Museum: 8738. J. Fr. B. C. Majer, museum musicum theoret.-practicum. 1732. 4.

v. Hoiningen, gen. Hüne, k. pr. Bergmeister, in Siegen:

8739. Belidor, la science des ingenieurs etc. 1754. 4.

G. D. Teutsch, Direktor d. Gymnas. in Schäßburg:

8740. Ders., Rede z. Feier d. hundertj. Geburtstages Fr. Schiller's. 1860. 8. Nebst Kronst. Zeit. 1859. Nr. 183. 4.

Polytechnischer Verein in Würzburg:

8741. Ders., gemeinnützige Wochenschrift. 10. Jahrg. Nr. 8. 1860. 8.

Société de la morale chrétienne in Paris:

8742. Dies., Journal, tome 10. Nr. 1. 1860. 8.

Dr. A. Namur, Professor u. Biblioth., in Dünkirchen:

8743. Ders., notice sur une monnaie carlovingienne. 1859. 8.

Archäolog. Section d. k. böhm. Museums in Prag:

8744. Dies., Památky archaeologické dilu 4, sešit 1. 1860. 4.

8745. Die archäolog. Samml. im Museum d. Königr. Böhmen zu Prag. 1. Abth. heidn. Alterth. 1859. 8.

Dr. J. Erasm. Wocel, k. k. Univers.-Profess., in Prag:

8746. Ders., die Wandgemälde der St. Georgs-Legende in d. Burg zu Neuhaus. 1859. 4. (Sonderabdr.)

Schles. Gesellschaft für vaterländ. Kultur in Breslau:

8747. Dies., 36. Jahres-Bericht. 1858. 4.

Alterthums-Verein f. d. Großh. Baden in Karlsruhe:

8748. Ders., Denkmale der Kunst und Gesch. des Heimathlandes. Jahrg. 1856 u. 57. gr. 2. 1857.

C. Hofrichter, k. k. Notar, in Fronleiten bei Graz:

8749. Ansichten aus der Steiermark. H. 5-8. O. J. qu. 4.

Seidel, f. Thurn u. Taxis'scher Kassier, in Regensburg:

8750. J. L. Hocker, Hailsbronnischer Antiquitäten-Schatz. 2 Thele. 1731. 2.

Karl Gafsmann, Buchh., in Hamburg:

8751. A. L. Lua, bildende Kunst in Hamburg. 1. H. O. J. 8.

Gesellsch. für pommersche Gesch. u. Alterthumskunde in Stettin:

8752. Dies., 31. Jahres-Bericht. 1859. 8.

Ottmar F. H. Schönhuth, Pfarrer, in Edelfingen:

8753. Ders., d. Burgen, Klöster, Kirchen und Kapellen des Württemb. Landes. Bd. 1, H. 6, 7, 9 u. 10. 1859-60. 8.

8753 a. Ders., kl. Jugend-Bibliothek; 6. Heft. 1859. 8.

Dr. G. Phillips, k. k. Hofrath u. Univ.-Prof., in Wien:

8754. Ders., deutsche Reichs- u. Rechtsgeschichte. 4. Aufl. 1859. 8.

Karl Aue (Franz Köhler's) Buchhdl., in Stuttgart:

8755. Beschreibung des Oberamts Freudenstadt, hrsg. von d. k. statist.-topogr. Bureau. 1858. 8.

8756. Beschreibung des Oberamts Ludwigsburg etc. 1859. 8.

8757. Beschreibung des Oberamts Calw etc. 1860. 8.

W. Besser's Verlagshandlung (Franz Duncker) in Berlin:

8758. Grimm, Kinder- u. Hausmärchen; kl. Ausg. 10. Aufl. 1858. 8.

8759. Vier Documente aus röm. Archiven. 1843. 8.
8760. G. Heine, Briefe an Kaiser Karl V. geschrieben von seinem Beichtvater in d. J. 1530—32. 1848. 8.
8761. Jac. Venedey, Geschichte d. deutschen Volkes. 3. Bd. 1858. 8.
8762. Ders., Macchiavel, Montesquieu u. Rousseau. 2 Thle. 1850. 8.
8763. H. Sudendorf, registrum, od. merkw. Urkunden f. d. deutsche Gesch. 2. u. 3. Thl. 1851 u. 54. 8.
- F. Symon de Carneville**, k. b. Major, in München:
8764. E. Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs. Deutsch von F. Symon de Carneville. 2. Bd., 8. Lief. 1859. 8.
- Verein für Geschichte der Mark Brandenburg**
in Berlin:
8765. A. F. Riedel, nov. codex diplomaticus Brandenburg. I. Hauptth. 17. u. 18. Bd. 1859. 4.
- Gesamttverein der deutschen Geschichts- u. Alterthums-Vereine** in Stuttgart:
8766. Ders., Correspondenz-Blatt. 8. Jahrg. Nr. 5. 6. 1860. 4.
- Ernst & Korn**, Verlagsbuchh. in Berlin:
8767. F. Adler, mittelalterl. Backstein-Bauwerke des preuss. Staates. Hft. 1 u. 2. 1859—60. gr. 2.
8768. F. v. Quast, Denkmale d. Baukunst in Preussen. Hft. 1. u. 2. O. J. gr. 2.
8769. F. Mertens, üb. d. System d. Weltgeschichte. 1847. 8.
8770. Fr. Kugler, Vorlesung üb. das hist. Museum zu Versailles. 1846. 8.
- Dr. Andresen**, Conservator am germ. Museum:
8771. J. D. Tyrof, Nachricht v. d. Schicksalen der Ägidierkirche. 1768. 4.
8772. Monumentum insigni mynificentiae atque immortalis gloriae Chr. Jac. Trévii. 1769. 2.
8773. Erlafs des Raths zu Nürnberg v. 1688. 2.
- Verein für Heimathkunde des Kurkreises** in Wittenberg:
8774. G. Stier, die Schloßkirche zu Wittenberg. 1860. 8. 2 Exempl.
- Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg:
8775. Ders., notes sur une série de lettres adressées à Erasme par des Belges. 1859. 8.
- Fr. Hurter'sche** Buchhandl., in Schaffhausen:
8776. J. A. Schöpf, Handbuch d. kath. Kirchenrechts. 1.—4. Bd. 1855—58. 8.
8777. C. F. Rofshirt, d. staatsrechtl. Verhältniß zur kath. Kirche in Deutschland seit d. westphäl. Frieden. 1859. 8.
8778. J. N. Schneider, d. chiliastr. Doctrin und ihr Verhältniß z. christl. Glaubenslehre. 1859. 8.
8779. Cas. Cantu, allgem. Gesch. d. neueren Zeit, frei bearb. v. J. A. M. Brühl. 1. Bd. 1859. 8.
8780. F. Boxler, Idee der Gesch. d. kath. Kirche. 1859. 8.
- Fr. Brandstetter**, Buchhdl., in Leipzig:
8781. Fr. Körner, Charaktergemälde aus dem Geschichts- und Kulturleben d. deutschen Volkes. 1.—3. Bdchen. 1856—57. 8.
8782. A. W. Grube, Charakterbilder aus der Gesch. u. Sage. 5. Aufl. 1.—3. Thl. 1858. 8.
- Hermann Böhlau**, Buchhändler, in Weimar:
8783. Bergreien. Eine Liedersamml. d. 16. Jahrh. etc., hrsg. v. O. Schade. 1854. 8.
8784. A. Bräunlich, protestant. Charakterbilder aus Thüringen. 1857. 8.
8785. J. K. Schauer, über die richtige Ableitung und Erklärung des Ortsnamens Jena. 1858. 8.
8786. G. Demelius, die Rechtsfiktion in ihrer geschichtl. und dogmat. Bedeutung. 1858. 8.
8787. H. Sachs, vier Dialoge, hrsg. v. Reinh. Kohler. 1858. 8.
8788. G. Zeifs, Lehrbuch der allgem. Gesch. v. Standpunkte der Kultur. 3. Thl. 2. Abth. 1858. 8.
8789. H. Böhlau, Quellen u. Literatur d. gem. u. preuss. Strafrechts. 1859. 8.
8790. W. v. Bippen, Eutiner Skizzen. 1859. 8.
- C. H. Beck'sche** Buchh. in Nördlingen:
8791. J. J. Rofsbach, vier Bücher Geschichte der Familie. 1859. 8.
8792. A. Planck, Melancthon, Praeceptor Germania. 1860. 8.
- Adolph Büchting**, Buchhdl., in Nordhausen:
8793. Ders., Verzeichn. der zur 100jähr. Geburtsfeier Fr. v. Schiller's erschienenen Bücher, Kunstwerke etc. 1860. 8.
- Oberlausitzische Gesellschaft der Wissensch.**
in Görlitz:
8794. Dies., neues lausitzisches Magazin. 36. Bd. 1860. 8.
- K. Akademie der Wissenschaften** in München:
8795. J. v. Liebig, Rede in der öffentl. Sitzung der k. Akademie der Wissensch. am 28. März 1860. 4.
8796. W. Christ, von der Bedeutung der Sanskritstudien f. d. griech. Philologie. 1860. 4.
- Comité Flamand de France** in Dünkirchen:
8797. Dass., Bulletin, Nr. 18. Nov. u. Déc. 1859. 8.
- Friedr. Schulz**, Profess. am Gymn. zu Weilburg:
8798. Ders., über d. Bedeut. der germanist. Studien für die Gegenwart. 1860. 4.
- Otto Janke**, Buchhändler, in Berlin:
8799. G. Hesekiel, v. Jena nach Königsberg. 3. Bde. 1860. 8.
- J. J. Lentner'sche** Buchh. (E. Stahl) in München:
8800. F. J. Vilsecker, Lehre v. röm. Choral-Gesange. 4. Aufl. 1859. 8.
8801. Const. v. Schälzler, die Lehre von der Wirksamkeit d. Sakramente ex opere operato etc. 1860. 8.
- Königl. Gesellschaft der Wissenschaften** in Göttingen:
8802. Dies., göttingische gelehrte Anzeigen auf d. Jahr 1859. 3 Bde. 8.
8803. Dies., Nachrichten v. d. Georg-Augusts-Universität v. J. 1859. 8.
- Zoologische Gesellschaft** in Frankfurt a. M.:
8804. Dies., d. zoologische Garten. 1. Jahrg., Hft. 1—6. 1860. 8.

- Société française d'archéologie etc.** in Paris:
8805. Dies., bulletin monumental. 3. série, tome 6., 26. vol. Nr. 3., 1860. 8.
- H. Laupp'sche Buchhdl.** in Tübingen:
8806. G. M. Dursch, Symbolik d. christl. Religion. 1. u. 2. Bd. 1858 u. 59. 8.
8807. C. R. Köstlin, Gesch. d. deutsch. Strafrechts im Umriss. hrsg. v. Th. Gefslor. 1859. 8.
8808. R. v. Mohl, Staatsrecht, Völkerrecht u. Politik. 1. Bd. 1860. 8.
- Historischer Verein für Krain** in Laibach:
8809. Ders., Mittheilungen. Dec. 1859. Register u. Titel. 4.
- Dr. H. R. Brandes**, Profess. u. Rektor des Gymnasiums in Lemgo:
8810. Ders., Warum ist Schiller der hochgefeierte Dichter? 1860. 4. (Progr.)
- Dr. Theod. Hirsch**, Professor, in Danzig:
8811. R. Boeszoermy, Danzigs Theilnahme an dem Kriege der Hanse gegen Christian II. von Dänemark. 4.
- Dr. F. Fikenscher**, Rev. Min. Cand., in Nürnberg:
8812. G. W. A. Fikenscher, gelehrtes Fürstenthum Baireuth. 12 Bde. 1801—5. 8.
8813. Ders., vollständ. akad. Gelehrten-Geschichte der Univ. Erlangen. 1.—3. Abth. 1806. 8.
8814. Ders., Gesch. d. k. pr. Friedr.-Alex. Universität zu Erlangen. 1. Thl. 1795. 8.
8815. Ders., Statistik d. Fürstenth. Bayreuth. 1. u. 2. Hälfte. 1811—12. 8.
8816. Ders., Geschichte d. Fürstenth. Bayreuth. Bgn. 1—26. 1813. 8.
8817. Ders., Lehrbuch d. Landesgesch. d. Fürstenth. Bayreuth. 1807. 8.
8818. Ders., Leitfaden beim Vortrage der Topographie d. Fürstenth. Bayreuth. 1807. 8.
8819. Ders., v. d. Errichtung u. dem Zustande des Lyceums zu Culmbach. 1797. 8.
8820. Ders., Athenaei quod Culmbaci Francor. est. album etc. 1801. 8.
8821. Ders., Versuch einer Gesch. des Alumneums zu Culmbach. 1799. 8.
8822. Ders., Beytrag zur Gelehrten- oder Nachrichten von Zöglingen d. Gymnas. zu Bayreuth. 1793. 8.
8823. Ders., Beitrag zur Gesch. der Bildungsanstalten: Gesch. des illustr. Collegii Christiano-Ernestini zu Bayreuth. 1807. 8. Nebst: 2. Thl. Bgn. 1—32. (4.—6. Stck.) u. weitere Forts. im Mscr. (7. Stck.) 1809 ff. 8. u. 4.
8824. Ders., Versuch einer Gesch. d. ehemal. Augustiner-Klosters zu Culmbach. 1800. 8.
8825. Ders., Versuch einer Gesch. des sogen. Mönchshofes zu Culmbach. 1804. 8.
8826. Ders., Gesch. d. Buchdruckerwesens in d. Burggrafthum Nürnberg. oberh. Gehürgs. 1802. 8.
8827. Beitrag zur Gesch. der Handwerke u. Zünfte, Gesch. der Kaltschmidte, Kefslor etc. 1803. 8.
8828. Ders., br. recensvs academiæ gymnasior. et clarior. scho-

- larvm doctorvm quorvm ingenia ill. colleg. Christiano-Ernestinum quod Baruthi floret polivit. 1792. 8.
8829. Ders., Christ. Wilh. Baron von Krohnmann. 1800. 8.
8830. Ders., freymüth. Gedanken u. Vorschläge... das Schulwesen betr. 1800. 8.
8831. Ders., de pontificum eccles. christ. maximor. potestate eaque nimia etc. 1813. 8.
8832. Ders., opuscula varii argumenti; coll. 1.—4. 1799—1803. 8.
8833. Ders., nvm et qvatenvs litterar. studiosor. nvmervs in terris Brandenb.-Baryth. ivsto major videatv etc. 1803. 8.
8834. Ders., Eremitage, Fantaisie und Sanspareil. 1812. 8.
8835. Ders., Rüge des literar. Unfugs. 1801. 8.

Dieterich'sche Buchhdl. in Göttingen:

8836. W. Th. Kraut, d. Vormundschaft nach d. Grundsätzen d. deutschen Rechts. 3 Bde. 1847—59. 8.
8837. Zeitschrift f. deutsche Mythol. u. Sittenkunde, hrsg. v. Mannhardt. 4. Bd., 3. Hft. 1859. 8.
8838. H. Ritter, die christl. Philosophie etc. 2. Bd. 1859. 8.
- S. G. Liesching**, Verlagsbuchh. in Stuttgart:
8839. G. Schwab, d. deutschen Volksbücher. 4. Aufl. m. 180 Illustr. 1859. 8.
8840. C. Frommel, der Hohenstauffen u. der Hohenzollern. Mit einem histor. Texte v. W. Menzel. 180. 2.

Jos. Lindauer'sche Buchh. in München:

8841. Lor. Westenrieder, Beyträge zur vaterländ. Historie, Geogr., Statistik etc. 10 Bde. 1788—1817. 8.
8842. Ders., Betracht. üb. Ludwig d. Brandenburger. 1793. 4.
8843. Ders., akad. Rede über d. Rechtbuch d. Rupert von Freysing. 1802. 4.
8844. Ders., Briefe über und aus Gastein. 1817. 8.
8845. A. Winter, Vorarbeiten zur Beleucht. der Baiern. und Oester. Kirchengesch. etc. 2. Bd. 2. u. 3. Abhandl. 1810. 8.
8846. Teutoburg. Zeitschr. f. d. Gesch., Läuterung u. Fortbild. d. deutsch. Sprache. Jan. u. Febr. 1815. 8.
8847. A. J. Lipowsky, Ungrund der Domanien in Baiern. 1770. 4.
8848. J. A. Eisenmann, Kriegsgesch. d. Baiern. 2 Thle. 1813. 8.
8849. Ders., Folgen, die aus den Nutztheilungen der bair. Herzoge etc. 1816. 8.
8850. M. Schrettinger, Versuch eines vollständ. Lehrbuchs der Bibliothek-Wissenschaft. 2 Bde. 1829. 8.
8851. Das Nibelungenlied, übers. v. Jos. v. Hinsberg. 5. Aufl. O. J. 8.

Franckh'sche Verlagshandlung in Stuttgart:

8852. K. Hagen, zur polit. Geschichte Deutschlands. 1842. 8.
8853. G. W. Bischoff, die Botanik in ihren Grundrissen etc. 1848. 8.
8854. Chr. Fr. Grieb, populäre Gesellschafts-Ökonomie. 1848. 8.
8855. Ad. Lafaurie, Gesch. d. Handels. 1848. 8.
8856. E. Zeller, Gesch. d. christl. Kirche. 1848. 8.
8857. A. Schwegler, Gesch. d. Philosophie in Umrissen. 1860. 8.

- Landes-Industrie-Comptoir** in Weimar:
 8858. Genealogisch-histor.-statist. Almanach. Jahrg. 1, 7—12, 14—25. 1824. 1830—35. 1837—48. 8.
 8859. Joh. Voigt, Hildebrand als Papst Gregorius VII. u. sein Zeitalter. 2. Aufl. 1846. 8.
- Rud. Besser**, Verlagsbuchh., in Stuttgart:
 8860. C. F. Jäger, Andr. Bodenstein v. Carlstadt. 1856. 8.
- Gerstenberg'sche** Buchhandl. in Hildesheim:
 8861. L. Schulmann, norddutsche Stippstörken u. Legendchen. 2. Rege. 1859. 8.
- Ed. Leibrock**, Hofbuchhdl., in Braunschweig:
 8862. J. F. Neigebauer, Eleonore d'Olbreuse, die Stammutter der Königshäuser v. England, Hannover und Preussen. 1859. 8.
- Krüll'sche** Univers.-Buchh. (J. G. Wölffe) in Landshut:
 8863. J. Sighart, von München nach Landshut. 1859. 8.
- Trowitzsch & Sohn**, Hofbuchdruckerei in Frankfurt a. O.:
 8864. Monatsschrift f. d. Städte- und Gemeindegewesen, hrsg. v. Piper. Jahrg. 6, 3 u. 4. 1860. 8.
- K. A. Höstermann**, k. pr. Landgerichtsrath, in Saarbrücken:
 8865. Sabinus und Eponine, Ein Trauer-Spiel etc. 1751. 8.
 8866. Phil. Melancthon, der Lehrer Deutschlands. 1860. 8.
 8867. Hesse, Rede bei der Feier des Schiller-Festes zu Breslau. 1859. 8.
 8868. 4 Stücke zur Schillerfeier in Saarbrücken. 2. u. 8.
- Dr. Örtel**, Prof. a. d. Fürstenschule zu Meißen:
 8869. A. Peters, Schiller d. klass. Dichter der Ideale. 1859. 8.
 8870. W. Milberg, zwei Schillerkränze. 1859. 8.
 8871. Ders., Festspiel zum Geburtstag Sr. Maj. des Kön. Johann. 1855. 8.
 8872. Ders., Schloß Albrechtsburg, (Leipz. Ztg. 1859. Nr. 65 ff.)
- Redaktion der numismatischen Zeitung** in Weissensee:
 8873. Dies., numismatische Zeitung. 27. Jahrg. Nr. 3 u. 4. 1860. 4.
- Koninklijke Akademie van Wetenschappen** zu Amsterdam:
 8874. Dies., Verhandelingen. Afdeel. Letterkunde. I. Deel. 1858. 4.
 8875. Dies., Verslagen en Mededeelingen. Afdeel. Letterk. IV. Deel. 1859. 8.
- Dr. jur. et phil. E. Heinr. Costa** in Laibach:
 8876. Ders., die Herzogin v. Angoulême. 1852. 8.
 8877. Ders., Krain und Radetzky. 1860. 8.
- Société pour la conserv. des monum. historiques d'Alsace** in Straßburg:
 8878. Dies., Bulletin, T. III. livr. 3. 1860. 8.
- Museum Francisco-Carolinum** in Linz:
 8879. Dass., 19. Bericht; nebst 14. Liefg. der Beitr. etc. 1859. 8.
- L'institut historique** in Paris:
 8880. Dass., l'investigateur; 27. année. T. 10, 3. sér., livr. 302 u. 303. 1859. 8.
- C. H. Beck'sche** Buchhandl. in Nördlingen:
 8881. Die deutschen Mundarten. Vierteljahrsschrift etc., herausgegeben v. Frommann. 6. Jahrg., 4. Hft. 1859. 8.
- Dr. Heinr. Schreiber**, Professor, in Freiburg:
 8882. Ders., Gesch. d. Stadt Freiburg im Breisgau. 4 Thle. 1857 u. 58. 8.
 8883. Ders., Gesch. d. Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg im Br. 3 Thle. 1857—60. 8.
- Arnoldische** Buchh. in Leipzig:
 8884. J. G. Th. Gräse, Lehrbuch d. allgem. Literärgesch. 3. Bd. (in 4 Abth.) u. 4. Bd. (Register). 1852—59. 8.
 8885. O. Seidensehnur, Repertorien der sächs. Medicinalgesetze. 1845. 8.
- J. D. Passavant**, Direktor des Städel'schen Instituts in Frankfurt a. M.:
 8886. Ders., le peintre-graveur. Tome I et II. 1860. 8.
- Carl B. Lorck**, Buchhändler, in Leipzig:
 8887. A. v. Etzel, d. Ostsee u. ihre Küstenländer. 1859. 8.
- Friedr. Fleischer**, Buchhändler, in Leipzig:
 8888. Ed. Brinckmeier, die Sage von den Abenteuern Carls des Großen und seiner Paladine. 1843. 8.
- Otto Deistung**, Buchhändler, in Jena:
 8889. Organ für Autographensammler, redig. v. J. Günther. Nr. 3—11. 1859. 8.
 8890. B. Görwitz, Kurf. Johann Friedrich's v. Sachsen Promemoria u. protest. Testament f. d. Hochsch. Jena. 8.
- Schulze'sche** Buchhdl. in Celle:
 8891. J. Sackmann's plattd. Predigten. 7. Aufl. 1860. 8.
- Direktion des Gymnasiums Andreanum** in Hildesheim:
 8892. Ziel, in Sophoclis fabula Electra quae fuerit cum scenae dispositio, tum argumenti tractatio. 1860. 4.
- Franz Sandböck**, Buch- u. Musikalienhändler, in Steyr:
 8893. Mandat des K. Leopold, vom 9. Dez. 1686. 2.
- L. Renovanz**, Buchhändler, in Rudolstadt:
 8894. Ders., Chronik d. f. schwarzb. Residenzstadt Rudolstadt; 3. Hft. 1860. 8.
- A. Goschorsky's** Buchh. (L. F. Maske) in Breslau:
 8895. A. Kahlert, Angelus Silesius. 1853. 8.
 8896. Fr. Pfeiffer, Untersuchungen über die Reggowische Chronik. 1854. 4.
- Dr. H. Grätz**, Lehrer a. jüd.-theolog. Seminar in Breslau:
 8897. Ders., d. westgoth. Gesetzgebung in Betreff d. Juden. 1858. 4. (Prgr.)
- Dr. Wilh. Vischer-Heusler** in Basel:
 8898. Neujahrsblatt für Basels Jugend. XXVIII. 1860. 4.
 8899. 8 Stück zur Schillerfeier Basel. 1859. 2. u. 8.
- J. G. Cotta'sche** Buchh. in Stuttgart:
 8900. M. Rapp, vergleichende Grammatik, I—III, 1—3. (6 Bde.) 1852—59. 8.
- Ebner & Seubert**, Buchhdl. in Stuttgart:
 8901. Franz Kugler, Handbuch der Kunstgeschichte. 3. Aufl. 2. Bd. 1859. 8.
 8902. Ders., Gesch. d. Baukunst. 2. u. 3. Bd. 1858—59. 8.

8903. Fr. Müller, die Künstler aller Zeiten u. Völker; fortges. v. Klunzinger. Lfg. 17—22. 8.
8904. Christliches Kunstblatt; hrsg. durch G. Bunz. 1859, 1. u. 2. Semester. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

Friedr. Riefenstahl in Nürnberg:

3216. Jüdischer Bleisekel.

Göfs, Conditor und Antiquar, in Nürnberg:

3217. Ein Gelag, Ölgemälde v. 17. Jhd.

Lanzenberger, Hülfсарbeiter am german. Museum:

3218. Nürnberger Silbermünze v. 1624.

Satzinger, Kaufmann, in Hohenburg:

3219. Grundriß der Stadt Nürnberg.

Frhr. K. von Reitzenstein, z. Z. in Dresden:

3220. Drei Siegelabgüsse v. 13. u. 14. Jhd.

3221. Sechs Brakteaten v. 12. u. 13. Jhd.

3222. Denar Hzg. Otto's d. Erlauchten v. Sachsen.

3223. Groschen von Johann I. von Böhmen.

3224. Kärtling des Bischofs Georg von Regensburg.

J. Wagner, Kaufmann, in Nürnberg:

3225. Nürnberger Kreuzer von 1624.

Kaspar Löhle, Landwirth, in Wangen:

3226. Funde aus den Pfahlbauten des Bodensees: Früchte, Brod, Gerstenähren, eine Pfeilspitze von Stein und ein durchbohrter Zahn.

Alterthumsverein für das wirtemb. Franken

in Mergentheim:

3227. 272 Kupferstiche von 17. u. 18. Jhd., Porträte, Ansichten, Karten, Schlachtplane u. s. w.

Ungenannter in Nürnberg:

- 3227 a. Großes color. Wappen in Holzschn. v. 16. Jhd.

3228. Oberer Theil der B. Nr. 36 aufgeführten Radierung v.

A. Hirschvogel.

3229. Zwei Nürnberger Münzedikte von 1563 u. 1613.

Dr. Andresen, Inspektor des Generalrepertoriums am german. Museum:

3230. 34 histor. Blätter in Kupferstich u. Holzschnitt v. 17. u. 18. Jhd.

3231. Abbildung des Astrolabiums von J. Regiomontanus aus dem J. 1468, Stdrck.

Dr. Schnizlein, Professor, in Erlangen:

3232. Pergamentblatt a. ein. latein. Psalterium d. 14. Jhdts.

Scharrer, Goldarbeiter, in Nürnberg:

3233. 4 Porträte, Kpfstche v. 17. Jhd.

3234. Spottbild auf einen polnischen Edelmann; Kpfstch. von 1702.

3235. K. Leopold II. im Krönungsornate.

Tepper, Domänendirektor, in Nürnberg:

3236. Lackabdruck des Stockes eines Leuchtenberg'schen Gerichtssiegels vom 15. Jhd.

Ungenannter:

3237. 23 Gypsabgüsse von mittelalterl. Siegeln.

Seufferheld, Zeichenlehrer, in Neustadt a. A.:

3238. Händleinspfennig.

J. Eberhardt, Inspektor der Ateliers am germ. Museum:

3239. Paradespiels mit gravierter Spitze v. 17. Jhd.

C. Probst, Maler und Photograph, in Nürnberg:

3240. Kupfermedaille auf die Universität Altdorf v. 1697.

Dr. F. Fikenscher, Predigtamtskand., in Nürnberg:

3241. Porträt des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, Schwarzkunst, 18. Jhd.

3242. Zwei histor. Blätter in Bezug auf die Universität Erlangen, Kpfstche, aus einem Werke.

Löffler, fürstl. Fürstenb. Cabinetsexped., in Donaueschingen:

3243. Gypsabguss aus einer bei Donaueschingen gefundenen Thonform mit dem Porträtmedaillon des Kaisers Titus Vespasianus.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Ehst- und Kurlands, herausg. von der Gesellsch. für Gesch. u. Alterthumsk. der russ. Ostseeprovinzen. Riga, 1858. IX. I. Enthält an historischen Abhandlungen: Dietrich, Bischof von Wirland, von E. F. Mooyer. — Die Uebergabe Narva's im Mai 1558, nach Wulf Singehoff, mit Anmerkungen und Vorwort von K. H. von Busse. — Ueber einige Ereignisse aus der Regierungszeit Mindowigs, von E. Bonnell. — Das freundschaftliche Verhältniß zwischen dem Deutschmeister zu Mergentheim und den livl. Ordensobern zur Zeit der Reformation, von dems. — Miscellen, enthaltend Urkunden, Akten, kleinere Mittheilungen zur Gesch. des Landes. — Gesellschaftsangelegenheiten.

Verhandlungen der gelehrten Ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat. IV. 2—4. Kalewipoeg, 2—4. Lf. Jahrbuch der gelehrten Gesellschaft der Jagellonischen Universität zu Krakau. Abtheilung für Kunst und Archäologie. 1851 u. 52. H. 1 u. 2. — 1858, tom. 1. Atlas der Gesellschaft zur Abtheilung der Kunst und Archäologie. — Statuten der k. k. Gelehrten-Gesellschaft in Krakau. Památky archeologické a mistopisné etc., herausgeg. von Karel Vladislav Zap, III, 3. Prag, 1858; III, 4. Société Royale des antiquaires du Nord. (Kopenhagen.)

Atlas de l'archéologie du Nord, représentant des échantillons de l'âge de bronze et de l'âge de fer. Copenhague,

de l'imprimerie de Thiele. Leipzig, Carl B. Lorck. Londres, Williams & Norgate. — MDCCLVII. (Gr. Fol. Prachtausgabe mit vielen Reihen von Abbildungen.)

Königliche Nordiske Oldskrift-Selskab. (Kopenhagen): En Vandring gjennem Jagerspriis's Have og Lund. Aftrykt af 'Annaler for nordisk Oldkyndighed og Historie for Aaret MDCCLVI.

Mémoires et Documents, publiés par la Société d'histoire et d'archéologie de Genève. — Tome onzième. Genève, 1859.

Charles Perrot, pasteur genevois au seizième siècle, par M. J. E. Cellérier, professeur. — Suite à la notice sur d'anciens cimetières trouvés soit en Savoie, soit dans le canton de Genève, par M. H. J. Gosse. — Une coalition ouvrière à Genève en 1815, par M. Ed. Mallet. — Amortissement du clocher de la place du Molard à Genève, par M. Blavignac. — Le bras de fer de Joan d'Ivoire, par le même. — Recherches sur l'origine, l'histoire et les effets de la Chambre des blés, par M. E. Cellérier, prof. — Lettres patentes des Provinces-Unies des Pays-Bas en faveur des docteurs et autres gradués de l'Académie de Genève, par M. Theophile Heger. — Besanzon Hugues, libérateur de Genève, par M. J. B. G. Galiffe. — Note sur les antiquités romaines découvertes sur les Tranchées, par M. H. Fazy. — Note relative à la Notice biographique sur Charles Perrot, par M. J. E. Cellérier, prof. — Bulletin. — Règleme[n]t de la Société. — Liste des membres.

Kirchenschmuck, ein Archiv für weibliche Handarbeit. Herausgegeben unter Leitung des christlichen Kunstvereins der Diocese Rottenburg, redigirt von Dr. Florian Riefls, Pfarrer Laib und Pfarrer Dr. Schwarz. — Unter den zahlreichen Abhandlungen und Bemerkungen dieser Zeitschrift heben wir, als für die ältere Geschichte der christlichen Kunst bemerkenswerth, hervor:

Bd. I. 1857. Ueber Entstehung, Form und ornamentale Ausstattung des Röckleins, von Conservator Bock. — Die Albe, von André Fey. — Die Kasel des h. Bernhard, von André Fey. — Etwas Gelehrtes über Stickkunst und Stickereien und wie man in früherer Zeit diese Sachen benannt hat, von Fr. Bock. — Historische Notizen über die Kasula, von Dr. Schwarz. — Aeltere Mefsgewänder im Dom zu Krakau in plastischer Stickerei, von Fr. Bock.

Bd. II. 1857. Bekleidung des Altars und Altarmappen, von der Redaktion. — Die Sakristei des Ordens vom „Kinde Jesu“ in Aachen, von Fr. Bock. — Die Perlstickereien des 14. Jahrh. im Dom von St. Veit zu Prag, von Fr. Bock. — Alte Paramente in Andechs, von Sighart. — Das Mefsgewand des h. Albertus Magnus. — Ein Communiontuch aus alter Zeit, von Sighart.

Bd. III. 1858. Die Kunstschatze zu Niederaltach in Niederbayern. — Peter Arler, der Meister von Schwabisch-Gmünd, von Fr. Bock. — Die Jungfrauen von Landsberg in alter und neuer Zeit. — War die Fertigung von Kirchenparamenten im

Mittelalter ausschliesslich in den Händen der religiösen Orden, oder war sie auch ein weltliches Gewerbe? von Dr. S. — Kölnische Bildstickerinnen von ehemals und heute etc., von Fr. Bock. — Eine mittelalterliche Kasula mit Figuren in Plattstickerei. — Ueber die Bedeutung des Usus romanus in der kirchlichen Paramentik und Ornamentik. —

Bd. IV. 1858. Geschichtliche Notizen über die Albe. — Kirchliche Gefäße und Geräthschaften zu Rom im 8. u. 9. Jahrh., von Dr. H. — Die Beschäftigung der Damen im Mittelalter und in der Neuzeit, von Dr. Sighart. — Kirchliche Vorderschriften über Paramentik. — Geschichte der Stickerei. — Zur Geschichte mittelalterlicher Stickereien. — Wandteppiche im Dom zu Halberstadt. — Form der Kasula. — Faltenreiches Chorhemd, das als Superpellicium in der Abtei Echternach getragen worden ist. — Ueber die Albe. — Die kirchlichen Ornate des Ordens vom gold. Vlies. — Alte Paramente im Kaiserstaat Oesterreich. — Das Birret, von B. — Die Kirchenbekleidung in den ersten 3 Jahrhunderten, von Prof. Dr. Hefele. — Beschreibung einer alten Kasula aus dem Anfang des 2. Jahrtausends. — Ueber das Schulter-Velum, von Dr. Hefele. — Der Amikt.

Mittheilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft. III. Jahrg. 1859. H. 1, redigirt von Franz Fötterle, k. k. Bergrath etc. Wien, 1859. —

Jahresberichte. Abhandlungen: Organisation und Fortschritt der militär.-kartographischen Arbeiten in Oesterreich, von Aug. von Fligely etc.

Der historische Verein der Steiermark hielt am 21. März seine allgemeine öffentl. Versammlung und begann dieselbe mit einem Nachruf an den Gründer und Präsidenten, Erzherzog Johann, durch den Vereinsdirektor Ludwig, Abt zu Rein. — Dann erfolgte die Berichterstattung über die Geschäftsverwaltung und das Wirken des Vereins. — Der 7. Band der Geschichte Steiermarks ist aus Muchars hinterlassenen Schriften zusammengestellt und druckfertig. — Ein Vortrag von Knabl über die Zeit, in welcher Noricum unter römischer Herrschaft in ein Noricum ripense und mediterraneum getheilt ist; Vortrag von Weinhold über die Lyriker der Steiermark im Mittelalter; von Scheiger über ein historisches Gemälde im Schloß Spielfeld etc. — Der Verein beschloß, Häuser, die von merkwürdigen Männern bewohnt waren, mit Tafeln auf Kosten des Vereins zu schmücken. —

Die schon seit längerer Zeit beabsichtigte Gründung eines „Vereins für kirchliche Kunst“ in Sachsen ist nach erfolgter Einsetzung des Vorstandes durch Künstler, Geistliche und Kunstfreunde in Dresden und Leipzig, sowie durch das Ergebniß der an die Freunde des Unternehmens gerichteten Beitrittsaufforderung als gelungen zu betrachten. — Die von den Ständen des Königreichs bewilligte Summe von 5000 Thlr. jährlich für „Kunstzwecke“ wird zum Theil auch diesem jungen Verein eine hoffentlich recht förderliche Unterstützung gewähren.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 40) Geschichte der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim am Rhein; nach urkundlichen Quellen bearbeitet von Wilh. Franck. Darmstadt, auf Kosten des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen. 1859. 8. XXIII u. 560 Stn.

Zuerst gibt der Verf. eine ausführliche Geschichte von den ältesten Zeiten bis jetzt, neu begründet auf eine große Zahl bisher unbenutzter Urkunden, dann fügt er das Stadtbuch wörtlich bei, welches eine Menge kulturhistorischer Seltenheiten enthält und als juristische Antiquität höchst interessant ist. Zuletzt folgen 221 Urkunden von dem J. 1226—1579, hier zum ersten Male mitgetheilt, die nicht nur für Oppenheim, sondern auch für viele andere Orte manche neue Thatsachen enthalten; daher bedauern wir, daß ein Register fehlt. Sonst gehört das Werk zu den bessern Monographien über einzelne Städte und gibt manchen neuen Aufschluß über das Verhältniß Oppenheims, der Reichsstadt sowohl, als der Reichsburg, Landskrone genannt, sowie auch die Geschichte des Mittelrheins in einigen Punkten vermehrt worden ist; denn der Verf. hat mit unermüdlichem Fleiße gesammelt und zu seiner Geschichte die Urkunden sorgfältig benutzt.

- 41) Das Portal zu Remagen (von Prof. Dr. Braun). Programm zu F. G. Welckers fünfzigjährigem Jubelfeste am 18. Oktober 1859, herausgegeben vom Vorstande des Vereins von Alterthumsfreunden in den Rheinlanden. Bonn, 1859. A. Marcus. 4. 53 Stn. mit 2 Abbildungen.

Der Verfasser gibt dem bisher räthselhaft gebliebenen merkwürdigen Portale eine einfache und ungezwungene Deutung, indem er zugleich an das zu Gröfsen-Linden in Hessen befindliche Seitenstück anknüpft und die Schrift des Prof. Dr. Valentin Klein würdigt. Die Grundidee des eigenthümlichen Reliefs dürfte der Kampf des Guten mit dem Bösen sein, und zwar in der Art, daß die außerhalb der Kirche stehenden bösen Leidenschaften und niedrigen Triebe den Eingang in das Heiligthum umlagern. Es enthält die kleine Schrift viele beachtungswürdige Bemerkungen zur Symbolik der christlichen Kunst. R. v. S.

- 42) Die deutschen Bruderschaften des Mittelalters, insbesondere der Bund der deutschen Steinmetzen und dessen Umwandlung zum Freimaurerbund. Von J. Winzer. Gießen, 1859. 8. 192 Stn.

Der Verfasser gibt uns mit diesem Buche eine auf historische Thatsachen begründete Geschichte der freien Schwurgenossenschaften und Gilden im deutschen Vaterlande, von den Zeiten des Tacitus an bis auf den Uebergang der geistigen Elemente der frühern Baugenossenschaft oder Steinmetzenzunft in den Freimaurerbund.

Wir ersehen daraus, wie schon bei den alten Deutschen die Neigung und das Bedürfnis zu engeren Verbindungen vorhanden war, wie diese nachher bei Einführung des Christenthums und unter den deutschen Kaisern sich allmählich zu Gilden gestalteten, welche die Ordnung und das Gedeihen der Gewerbe beförderten, unter welchen namentlich die Steinmetzenzunft durch ihre herrlichen Bauwerke rühmlich hervorragte. Als diese mit Ausgang des Mittelalters in Verfall kam, gieng das geistige Besitztum in den zu Anfang des vorigen Jahrhunderts errichteten Freimaurerbund über, der nach der Ansicht des Verfassers auf urdeutschen Lebensanschauungen beruht und in manchen seiner Formen an das Ritual der Vehme und an die Gebräuche der Handwerkszünfte erinnert.

- 43) Katholische Kirchenlieder, Hymnen, Psalmen, aus den ältesten deutschen gedruckten Gesang- und Gebetbüchern zusammengestellt von Joseph Kehrein. Erster Band: Die ältesten katholischen Gesangbücher von Vehe, Leisentritt, Corner und Andern in eine Sammlung vereinigt von Joseph Kehrein. 1. Bd. Würzburg, Stabel. 1859. 8. X u. 752 Stn.

Hoffmann brachte in seiner „Geschichte des deutschen Kirchenliedes bis auf Luther's Zeit, 2. Ausg.“ 330 vorzugsweise aus Handschriften geschöpfte Lieder und Liederbruchstücke. Fortbauend auf diesem Grunde, will Kehrein mit seiner Sammlung die Periode vom Ende des 15. Jahrh. bis zum Jahre 1631, wo die 2. Aufl. von Corner's großem Gesangbuch erschien, umfassen und das Material in zwei Hauptgruppen vertheilen, deren erste 720 eigentliche Kirchenlieder, Gesangbüchern entnommen, enthalten soll, während der andern in 277 Nummern die Uebersetzung der lateinischen Kirchenhymnen von R. Edingius, die Bearbeitung der Psalmen von Ulenberg und verschiedene religiöse Gedichte zugetheilt werden. Ein Wörterbuch ist als Beigabe versprochen, und der letzte Band zur Aufnahme von Melodien mit geschichtlichen Erläuterungen und Nachweisen bestimmt. Der erschienene 1. Band gibt in der Einleitung Geschichtliches über das deutsche Kirchenlied, Zusammenstellung der zugleich in katholischen und protestantischen Gesangbüchern vorkommenden Lieder, Literatur des kathol. Kirchenliedes, Beschreibung der benutzten Gesang-, Psalmen- etc. Bücher und Vorreden aus verschiedenen Gesangbüchern. Weiter enthält dieser Band aus der ersten Hauptabtheilung 372 Nummern. Ueber jedem Liede ist das Gesangbuch angegeben, welchem es entnommen ist, und unter dem (ältesten) Text die Lesarten nach der Zeitfolge, nebst literarischen Nachweisungen.

- 44) Johann Jakob Rüger, Chronist von Schaffhausen. Ein Beitrag zur schweizerischen Cultur- und Kirchengeschichte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, von J. J. Mezger, Prof. am Gymnasium zu Schaffhausen. Verlag der Hurter'schen Buchhandlung, 1859. 8. 167 Stn. (mit Rüger's Porträt).

Der am 15. Juli 1548 geborene und am 19. August 1606 als Pfarrer am Münster seiner Vaterstadt Schaffhausen gestorbene Geschichtschreiber J. J. Rüger hat in der That eine Biographie verdient, denn er war ein tüchtiger Charakter und ein vielseitig gebildeter Gelehrter. Die vorliegende kleine Schrift stützt sich insbesondere auf Archivalien, Rath- und Schulrathsprotokolle, den schriftlichen Nachlaß des Dekans Conrad von Ulm und viele an Rüger gerichtete Briefe. Die Stadtbibliotheken zu Zürich, Basel und Schaffhausen theilten mehr als 1500 solcher Briefe mit. Rüger's Verhältnisse zu auswärtigen Gelehrten, wie Adolph Occo, Georg v. Werdenstein, Oswald Gabelkofer, Hans von Schellenberg, Marcus Welsch, Mathias Thalman, Wilhelm Stucki u. a. m., werden ausführlich besprochen. Der sechste Abschnitt handelt von Rüger's historischen Schriften, insbesondere von seiner Chronik und deren Quellen. Dieselbe ist indessen keine eigentliche Chronik, sondern mehr eine historisch-topographische Beschreibung von Stadt und Landschaft Schaffhausen. Ihre durch archivalische Forschungen, soweit solche damals möglich waren, über das gewöhnliche Maß gehobene Zuverlässigkeit, wird von mehreren kundigen Specialhistorikern anerkannt. Die Originalhandschrift befindet sich im Archive zu Schaffhausen. Die Malereien derselben sind von Rüger's Gevatter, Joh. Caspar Lang, dem späteren Bürgermeister. Im Anhang berichtet Professor Mezger über den Stand der bekanntesten Abschriften. Rüger war auch ein Liebhaber der Pflanzenkunde, der Musik und astronomischer Studien. Ueber seine theologische Richtung gibt seine Correspondenz mit Bullinger, von der noch über 50 Briefe vorhanden sind, die nöthigen Nachweisungen.

45) Rechtsquellen von Basel Stadt und Land. 1. Thl. Basel, Bahnmaier's Buchhandlung (C. Detloff). 1856. 8. 578 Stn. Zweite Hälfte des 1. Thls., 1859, im Ganzen 1114 Stn.

Die Herausgeber dieser verdienstlichen Sammlung sind die Doktoren: C. F. Burckhardt, H. Burckhardt, Chr. L. Ehinger, J. Heimlicher, E. Thurneisen und C. Wieland. Sie haben sich zu diesem Werke zusammengethan „und stehen nun auch selbstebent dazu zu voller Gewähr.“ Die vorliegende Zusammenstellung bietet die Beschlüsse, aus welchen im Laufe von mehr als sechs Jahrhunderten — die eingereichten Stücke gehen von c. 1220 bis 1798 — das Recht hervorgegangen ist, das jeweilig in der guten alten Stadt und deren Landschaften gegolten hat. Als Belege zu diesen Rechtsquellen sind in den Noten auch solche Urkunden, welche nur als Rechtszeugnisse gelten können, mehrfach benützt worden. Oeffentliches Recht und Kirchenrechtliches wurden durchaus weggelassen, aus dem Polizeirechte ist nur aufgenommen, was sittengeschichtlich erheblich schien, aus der Rechtsorganisation nur, was die Taxen und Besoldungen angiebt, so daß also das eigentliche Privatrecht hauptsächlich berücksichtigt worden ist. Der vorliegende erste Band gibt die Quellen, soweit sie die Stadt angehen. Ein zweiter Band, der sich unter der Presse befindet, umfaßt die Rechtsquellen der Landschaft und wird auch die

Register zum Ganzen nachliefern. Auf S. VI ff. sind die Originalhandschriften, aus denen geschöpft wurde, näher angegeben. Ueber die rücksichtlich der Sprache beim Abdrucke befolgten Grundsätze gibt die Vorrede Rechenschaft. Die Ordnung der 597 Nummern ist die chronologische. Jede erhielt eine kurze Ueberschrift rücksichtlich ihres Inhalts.

R. v. S.
46) Studien zu Wolfram's Parzival. Der zu Wien tagenden achtzehnten Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten zum Grusse dargebracht von Dr. Karl Reichel. Wien, Carl Gerold's Sohn. 1858. 8. 25 Stn.

Der Verfasser erörtert die Bedeutung der „unterlassenen Frage“ Parzival's und gibt die Lösung einfach als Frucht eines „sorgfältigen, unbefangenen Lesens des Dichters“, ohne allen Apparat. Die Deutungen Simrock's, San Marte's und Anderer werden als unbegründete nachzuweisen gesucht. Statt eines Hanges zur Mystik vindiziert der Verf. dem Dichter lieber „den hohen Gedanken, daß er die sittlichen Schätze des christlichen Glaubens im Leben verwertet wissen wollte.“

47) Der Quellkultus in der Schweiz. Von H. Runge. Zürich, Meyer und Zeller. 1859. 8. 47 Stn.

Diese Abhandlung, die sich ähnlichen über einzelne Gegenstände des altgermanischen Glaubens von demselben Verf. anreicht, enthält eine reiche Zusammenstellung dessen, was über die Heilighaltung der Quellen und Brunnen, als einen Theil des allgemeinen Wasserkultus, in der Schweiz durch Ueberlieferung sich erhalten hat. Scharfe Ausscheidung des Germanischen von keltischen und anderen fremden Elementen wird so wenig beabsichtigt, als eine Erschöpfung des Stoffes. Die Abhandlung zerfällt in zwei Theile, deren erster eine Reihe von Nachweisen darüber gibt, daß Quellkultus in der Schweiz überhaupt bestand, und zwar in ausgedehnter Weise, während der zweite die damit verbunden gewesenen religiösen Gebräuche aufzeigt: Opfer, Festzüge, Illumination, Tanz, Zusammenkünfte, Waschungen u. s. w.

48) Der Zauberer Virgilius. Gelesen in der histor. Gesellschaft zu Basel, 2. December 1858, von K. L. Roth. Wien, Jacob u. Holzhausen. 1859. 8. 42 Stn.

Die Fragen: „ob der Zauberer mit dem Dichter Virgilius nachweislich zusammenhänge, wann und wo das Märchen entstanden, wie seine Verbreitung vor sich gegangen, und aus welchen Ursachen seine Entstehung zu erklären sei“, werden hier mit möglichster Sicherheit zu beantworten gesocht, demgemäß die ersten, dem Ende des 12. Jahrh. angehörenden Berichte über die Lage mitgetheilt, weitere Quellen aufgezeigt, über Neapel, Rom und Mantua als Schauplätze der Sage nähere Angaben gemacht, die Bestandtheile derselben zerlegt u. s. w. Der Verf. sucht schließlic nachzuweisen, daß die Mitte des 12. Jahrh. als der Zeitpunkt anzunehmen sei, wo der Name des Dichters Virgilius zuerst mit Zaubersagen in Verbindung gebracht wurde.

49) Die Geschichte des deutschen Handels. Von Dr. Johannes Falke, erstem Sekretär des germanischen Museums in Nürnberg. Zweiter Theil. Leipzig, G. Mayer. 1860. 8. 422 Stn.

Dieselben Vorzüge, die wir an dem ersten Theile dieses so recht zeitgemäßen Werkes hervorhoben, zeigen sich auch an dem vorliegenden zweiten; besonders klare Gruppierung des Stoffes und anziehende Darstellung desselben. Der zweite Theil bietet selbst noch mehr Interesse, als der erste, insofern nämlich die Fülle des Details bedeutender ist, eine natürliche Folge der in den jetzt behandelten Perioden reichlicher strömenden Quellen. Die Darstellung gliedert sich, analog wie im ersten Theile, in zwei Hauptabtheilungen, wovon die erste: des Handels Gebiete und Wege, wiederum in zwei Perioden zerfällt, nämlich: 1. Deutschlands weitere Handelsblüthe und sein allmähliches Ausschneiden aus dem Welthandel, von 1500—1620, und 2. Deutschlands Handelsverfall und neue Blüthe, von 1620 bis zur Neuzeit. Diese zweite Periode theilt sich in zwei Abschnitte: 1. Deutschlands schlimmste Zeit im 17. Jhd.; 2. Deutschlands allmähliches Erwachen bis zur Handelseinigung durch den Zollverein. Ebenso sind in der zweiten Hauptabtheilung des Handels Einrichtungen und Waaren in zwei getrennten Kapiteln: I. Der Waarenhandel, II. Der Geldhandel, übersichtlich dargestellt. Ein ausführliches Register gibt ebensowohl von der reichen Fülle des Materials Zeugniß, als es den Gebrauch des Handbüchens sehr erleichtert.

Aufsätze in Zeitschriften.

Bauzeitung: II. Wohnhaus in Köln „zum Helm“ und Eckthürmchen eines andern Hauses daselbst. — Erker in Dören und Details der Kirche zu Brauweiler. (Mohr.)

Illustriertes Familien-Journal: Nr. 332. Feste und Sitten der Äpler: I. Frühlingsfeste. (Fr. Müller.)

Grenzboten: Nr. 13. Der Mond im Aberglauben.

Hausblätter: Heft 6. S. 463. Das Ordensfest zu Stuttgart im November 1603. (K. Pfaff.)

Allgemeine Kirchenzeitung: 23. Aufruf des Comité zu Bretten zur Errichtung eines Melanchthon-Denkmal.

Fränk. Kurier: Nr. 101. 102. Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern.

Magazin für die Literatur d. Auslandes: Nr. 13. Eine in Frankreich verloren gegangene und in Deutschland wieder aufgefunden Stadt, Rheinau.

Westermann's Monatshefte: 42. Sagen und Schwänke aus Stadt und Stift Hildesheim. (Seifart.)

Deutsches Museum: Nr. 10. Historische Volkslieder: 1. Johann Bornemaker, der Bremer Märtyrer; hist. Volkslied v. 1525. 2. Ein histor. Lied von 1632. (Krause.)

Augsb. Postzeitung: Beil. 28. Das schönste mittelalterl. Kunstwerk Schwabens. Mit historischen Notizen über die Klosterkirche zu Blaubeuren. — Nr. 33. Das Sacraments-

häuschen in der Pfarrkirche zu Donauwerth, Zell und Rohrenfels. Der Wandtabernakel in der Kapelle zu Zell bei Staufen im Allgäu.

Revue contemporaine: XIII. Dunkerque et l'agglomération Lilloise. (Jonglez de Ligne.)

Revue des deux mondes: 4. Rivalité des Charles V. et de François I. (Mignet.)

Bremer Sonntagsblatt: Nr. 15. Sagen aus Stadt und Stift Hildesheim. (Seifart.)

Ueber Land und Meer: Nr. 22. Apologie der deutschen Schrift. (Kleinert.)

Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 23. Die Deutschen zur See im Mittelalter. Mittelalterliches Wanderleben. — Nr. 25. Die Seeräuber im Mittelalter.

Zeitschrift für österr. Gymnasien: 2. Ueber den Begriff der deutschen Philologie. (R. v. Raumer.)

Zeitschrift für histor. Theologie: 2. Mittheilung aus der protestantischen Secten-Geschichte in der hessischen Kirche. (Hochhuth.) — Jacobus Spreng, genannt Probst. (Klose.)

Zeitschrift für christliche Wissenschaft: 8. Zur Feier des 300jährigen Todestages Melanchthons.

Illustr. Zeitung: Nr. 875. Deutsche Volksbräuche der Osterzeit.

Neue Münch. Zeitung: Abendbl. Nr. 86. Die friesischen Inseln.

Wiener Zeitung: 47. Der hohe Thurm des St. Stephans-Domes. 76. Das Venetianische Archivio dei Frari und die paläographischen Schulen in Venedig und Padua.

Vermischte Nachrichten.

52) In Farrnbach, unweit Nürnberg, läßt der Majorats-herr Graf Pückler durch den Baurath Solger von Nürnberg ein Mausoleum erbauen, das mit Recht als ein würdiges Seitenstück jenes der fürstlich Taxis'schen Familie in Regensburg erscheint. Der Bau wird im reinsten altdeutschen Stile ausgeführt, durch eine reichdurchbrochene Gallerie gekrönt; das Dach schließt mit einem Kreuze ab. Das Giebfeld über dem Hauptportal schmückt das Familienwappen der Pückler, mit dessen Ausführung in großen Verhältnissen gegenwärtig Bildhauer Krauser von Nürnberg beschäftigt ist. Derselbe hat den Auftrag erhalten, für das Mausoleum einen Altar in altdeutschem Stile, dann einen gekreuzigten Christus zu fertigen. Das Baumaterial des Mausoleums ist aus den Farrnbacher Steinbrüchen, aus denen in Fürth und Nürnberg manch trefflicher Bau hervorgieng.

53) Für die Errichtung eines Melanchthon-Denkmal in Bretten hat sich ein Ausschuss von zehn Bürgern gebildet, und sich mit dem Künstler Friedrich in Straßburg ins Benehmen gesetzt, welcher die Anfertigung eines Standbildes in anderthalbfacher Lebensgröße übernehmen wird. Durch die Freigebigkeit des Großherzogs sind dem Ausschusse bereits 300 fl. übermittelt worden.

54) Die Stadt Marienburg gedenkt den 8. August d. J. als den 400jährigen Todestag Blume's, „des letzten Helden von Marienburg“, in ernstfeierlicher Weise zu begehen und durch eine Gedächtnis Tafel oder Inschrift am Rathhause das Andenken dieses für die Stadt so bedeutsamen Mannes zu ehren. Er wurde bekanntlich bei der Einnahme der Stadt durch die Polen hingerichtet, und seine Besitzungen dem Woiwoden von Pomerellen, Otto von Machwitz, zugetheilt. Dieser gab sie jedoch theils der Wittve zurück, theils dem Elisabeth-Hospital. Die Urkunde dieser Schenkungen befindet sich noch auf dem Stadtarchiv, sowie der Plan der Befestigung Marienburgs, auf welchem der Todesthurm mit dem Namen turris Blumii noch zu erkennen ist.

55) Professor Häufser ist im Laufe dieses Monats in Berlin eingetroffen, um in den Archiven Nachforschungen zum Zweck historischer Arbeiten anzustellen.

56) Der belgische Gelehrte Kervin de Lettenhoven hat in den Bibliotheken des Vatikans eine vollständige Copie der Chroniken Froissarts gefunden, die eine ganz neue Darstellung des Todes Jakobs van Artevelde enthält.

57) In den Pfahlbauten zu Robenhansen (Zürich) hat man verkohltes, tellerförmiges und von Weizen gebackenes Brod gefunden. Solches findet sich auch in den Pfahlbauten des Bodensees, doch ist das Brod nicht aus Weizen, sondern aus Gerste gebacken.

Inserate und Bekanntmachungen.

7) Der „Verwaltungsrath der Wedekind'schen Preisaufgaben für deutsche Geschichte“ zu Göttingen hat unterm 14. März d. J. wiederholt die Aufgaben bekannt gemacht, welche für den zweiten Verwaltungszeitraum (14. März 1856 bis dahin 1866) von ihm gestellt worden sind. Vgl. Anzeiger f. K. d. d. V., 1857, Nr. 4, Sp. 139.

8) Die kais. Akademie der Wissenschaften in Wien hat zur Bethätigung ihrer Theilnahme an dem Nationalfeste der Säcular-Feier von Schiller's Geburtstag nachstehende Preisaufgabe ausgeschrieben und bereits unterm 27. Oct. 1859 bekannt gemacht:

Würdigung Schiller's in seinem Verhältniß zur Wissenschaft, namentlich zu ihren philosophischen und historischen Gebieten.

Darlegung seiner wissenschaftlichen Ausbildung mit Rücksicht auf seine Zeit- und persönlichen Verhältnisse; — kritische Würdigung der Eigenthümlichkeit seiner Leistungen auf den Gebieten der Geschichte und Philosophie; Beleuchtung der Wechselwirkung zwischen diesen und seiner Dichtung; Nachweisung seines Einflusses auf historische Darstellungsweise, wie auch auf ästhetische Anschauungen und sittliche Grundsätze.

Preis: 200 Stück k. k. österreich. Münz-Dukaten. — Termin der Einsendung: 10. November 1860. — Ertheilung des Preises: am 30. Mai 1861.

9) Soeben ist im Verlag von Eduard Trewendt in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Verantwortliche Redaction: Johann Lorenz, der Buchverleger, in Nürnberg.
Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Luchs, Dr. H., **Romanische und gothische Stilproben aus Breslau und Trebnitz.** Eine kurze Anleitung zur Kenntniß der bildenden Künste des Mittelalters, zunächst Schlesiens. Mit drei lithographirten Bildtafeln. 4. Eleg. brosch. Preis 20 Sgr.

Vorliegendes Werkchen entstand zunächst aus dem Wunsche, zu dem in den letzten Jahren erschienenen „Führer durch Breslau“ (Preis 5 Sgr.), besonders der für mittelalterliche Kunst giltigen Ausdrücke wegen, einen Commentar zu liefern, dann aber auch aus dem Bedürfnisse, die schlesische Kunst einmal mit dem Auge der heutigen Wissenschaft anzusehen.

10) Im Verlage der Wagner'schen Buchhandlung in Innsbruck ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ficker, Dr. Jul., Prof. an der Universität zu Innsbruck, Ueber die Entstehungs-Zeit des Sachsenspiegels und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Rechtsquellen. Innsbruck, 1859. 8. 136 Stn. Preis fl. 1. 12 kr. od. 24 Ngr.

Der Spiegel deutscher Leute. Textabdruck der Innsbrucker Handschrift. Mit Unterstützung der k. k. Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Dr. Jul. Ficker. Innsbruck, 1859. 8. XXX. 209 Stn. fl. 2. 24 kr. oder Thlr. 1. 15 Ngr.

Wir verweisen zur Würdigung dieser zwei höchst wichtigen Werke auf die Besprechungen der Herren Dr. Waitz und Dr. Kraut in den Göttingischen Gelehrten Anzeigen.